



LAND
TIROL

Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie

Maßnahmenprogramm bis 2024



TIROLER WIRTSCHAFTS- UND INNOVATIONSSTRATEGIE

Maßnahmenprogramm bis 2024

Innsbruck, im Oktober 2023

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG
**Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung
und Wissenschaft**

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber: Amt der Tiroler Landesregierung, 6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Abt. Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft

Internet: <https://www.tirol.gv.at>

Druck: Eigendruck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einleitung.....	6
2. Handlungsfeld Wirtschaftsstandort.....	7
2.1 Standortsicherung und –entwicklung	7
2.1.1 Strategische Standortentwicklung	7
2.1.2 Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings	11
2.1.3 Hebung der Potenziale bei Gewerbeflächen.....	11
2.1.4 Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung	12
2.2 Gründungen und Start-Ups	13
2.2.1 Schaffung eines attraktiven Startup-Umfelds	13
2.2.2 Stärkung der Spin-Off Rolle von Hochschulen	15
2.2.3 Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen	17
2.3 Gesundheitsstandort Tirol	19
2.3.1 Tirol als Spitzenregion in der Gesundheitswirtschaft.....	19
2.3.2 Weitere Erschließung des Zukunftsmarkts Gesundheitsförderung und Prävention	20
3. Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung.....	23
3.1 Berufliche Weiterbildung	24
3.1.1 Zukunftsorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung	24
3.1.2 Intensivere Vernetzung Wirtschaft und Bildungssystem	24
3.2 MINT-Fachkräfte.....	25
3.2.1 Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung	25
3.2.2 Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses.....	27
3.3 Fachkräftesicherung.....	30
3.3.1 Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs	30
3.4 Internationale Fach- und Spitzenkräfte.....	31
3.4.1 Erhöhung der Attraktivität Tirols für internationale Fachkräfte.....	31
3.4.2 Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte.....	31
3.5 New Work.....	32
3.5.1 Etablierung neuer Arbeitsmodelle und –kulturen	32
3.5.2 Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation	33
3.5.3 Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote.....	33
4. Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation.....	34
4.1 Bildungs- und Forschungsstrukturen.....	34
4.1.1 Weiterentwicklung der akademischen Bildungsstrukturen	34
4.2 Betriebliche Forschung und Entwicklung	36
4.2.1 Unterstützung der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten...	37
4.2.2 Verstärkte Beteiligung an Bundesförderprogrammen.....	38
4.3 Strategische Innovation & Spitzenforschung.....	38
4.3.1 Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz.....	39
4.3.2 Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften	39
4.4 Wissenstransfer & Innovationsnetzwerke	42
4.4.1 Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen	42
4.4.2 Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen.....	43

5.	Handlungsfeld Digitalisierung.....	46
5.1	Digitale Transformation der Wirtschaft.....	46
5.1.1	Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation	46
5.1.2	Vorantreiben der digitalen Transformation insb. in KMU	47
5.1.3	Unterstützung der digitalen Transformation insb. in KMU	49
5.1.4	Unterstützung von Digitalisierungsinvestitionen der Wirtschaft	49
5.1.5	Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld.....	50
5.2	Infrastrukturen & Verwaltung	51
5.2.1	E-Government – Best of Class in Österreich	51
5.2.2	Weiterer Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen.....	53
5.3	Digitale Kompetenzen & IKT-Forschung	55
5.3.1	Stärkung der „digital literacy“	55
5.3.2	Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen	56
5.3.3	Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologie erschließen	57
6.	Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung	58
6.1	Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft.....	58
6.1.1	Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaft.....	58
6.1.2	„Green Skills“: Verstärkte berufliche Aus- und Weiterbildung	60
6.1.3	Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen.....	62
6.1.4	Tourismus und Bauwirtschaft als Potenzialfelder der Ökologisierung	65
6.1.5	Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen	69
6.2	Innovation für eine ökologische Wende.....	71
6.2.1	Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft.....	71
6.2.2	Forcierung der Kreislaufwirtschaft.....	72
6.3	Klimafreundliche Mobilität und Energieeffizienz.....	74
6.3.1	Innovative Mobilitätstechnologien	75
6.3.2	Neue Konzepte für den betrieblichen Verkehr und Logistik	76
6.3.3	Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen	77
7.	Ausblick	80
8.	Anhang - Maßnahmenliste.....	81

Vorwort



Anton Mattle
Landeshauptmann



MMag.ª Dr.ª Cornelia Hagele
Wissenschaftslandesrätin



Mario Gerber
Wirtschaftslandesrat

Sehr geehrte Damen und Herren!

Tirol ist ein starker Wirtschafts- und Lebensraum in dem Unternehmertum, Leistungsbereitschaft und Innovation wertgeschätzt werden. Die Herausforderungen und Krisen der vergangenen Jahre haben aber gezeigt, dass sich Tirol breit aufstellen muss. Unser Land soll künftig noch stärker als attraktiver Wirtschaftsstandort für Industrie, Gewerbe und Tourismus mit weltweit führenden Unternehmen, moderner Infrastruktur und anerkannten Bildungs- und Forschungseinrichtungen positioniert werden. Daher wurde im Jahr 2021 eine Wirtschafts- und Innovationsstrategie erarbeitet, die von der Tiroler Landesregierung im Jänner 2022 beschlossen wurde. Bis 2030 soll die Tiroler Wirtschaft mit mehreren Standbeinen krisenresistent und zukunftsorientiert aufgestellt sein. Um alle Bereiche abzudecken, fußt die Strategie auf den fünf strategischen Handlungsfeldern „Wirtschaftsstandort“, „Fachkräfte und berufliche Qualifizierung“, „Wissenschaft, Forschung und Innovation“, „Digitalisierung“ sowie „Nachhaltigkeit und Ökologisierung“.

Mehr als 100 Stakeholder, Praktiker*innen und Expert*innen – vom Land Tirol über Bundeseinrichtungen und Hochschulen bis hin zu Sozialpartnern und Unternehmen aus verschiedensten Branchen – haben bei der Ausarbeitung der Wirtschafts- und Innovationsstrategie mitgewirkt. Um die einzelnen Vorhaben in die Praxis umzusetzen, wurde nun ein erstes Maßnahmenprogramm erstellt. Bis Ende 2024 sollen insgesamt über 80 Maßnahmen eingeleitet werden. Einige davon – wie beispielsweise die Evaluierung der Tiroler Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsförderung – wurden bereits realisiert. Manche befinden sich aktuell in Umsetzung. Um den Erfolg und die Effizienz der Maßnahmen sicherzustellen, werden diese laufend auf deren Wirksamkeit überprüft und immer wieder an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.

Weiterentwicklung, Innovation und der digitale Fortschritt sind entscheidend für einen starken Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Tirol und dessen Wettbewerbsfähigkeit. Unser übergeordnetes Ziel ist es, unser Land für die großen Herausforderungen der Zukunft bestmöglich zu rüsten, Abhängigkeiten zu reduzieren und damit gleichzeitig die Widerstandsfähigkeit des Standorts zu erhöhen.

1. Einleitung

Die Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie wurde von der Tiroler Landesregierung am 12. Jänner 2022 beschlossen und am 10. Februar 2022 vom Tiroler Landtag genehmigt.

Strategische Leitlinien der Tiroler Wirtschafts- und Innovationspolitik:

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und Unternehmertum schätzen
- Globale Orientierung hinsichtlich Märkte und Technologien verfolgen
- Innovationen mit Impact unterstützen
- Wissenschaftliche Exzellenz ausbauen
- Schaffung attraktiver Arbeitswelten unterstützen und sichtbar machen
- Digitale Transformation weiter umsetzen
- Ökologischen Wandel erleichtern
- Regionalität gezielt unterstützen
- Partnerschaften und Kooperationen forcieren
- Gesellschaftliche Verantwortung der Wirtschaft sichtbar machen

Strategische Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche im Überblick:

WIRTSCHAFTS-STANDORT	STANDORT-SICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	REGIONALE WERT-SCHÖPFUNGS-KETTEN	INTERNATIONA-LISIERUNG DES STANDORTS	GRÜNDUNGEN UND START-UPS	GESUNDHEITS-STANDORT TIROL
FACHKRÄFTE UND BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG	BERUFLICHE WEITER-BILDUNG	MINT-FACHKRÄFTE	FACHKRÄFTE-SICHERUNG	INTERNATIO-NALE FACH-UND SPITZEN-KRÄFTE	NEW WORK
WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND INNOVATION	BILDUNGS- UND FORSCHUNGS-STRUKTUREN	BETRIEBLICHE F&E	STRATEGISCHE INNOVATION & SPITZEN-FORSCHUNG	WISSENS-TRANSFER & INNOVATIONS-NETZWERKE	
DIGITALISIERUNG	DIGITALE TRANSFORMA-TION DER WIRTSCHAFT	INFRA-STRUKTUREN & VERWALTUNG	DIGITALE KOMPETENZEN & IKT-FORSCHUNG		
NACHHALTIGKEIT UND ÖKOLOGISIERUNG	TRANSFORMA-TION ZU EINER NACHHALTIGEN WIRTSCHAFT	INNOVATION FÜR DIE ÖKOLOGISCHE WENDE	KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT UND ENERGIEEFFIZIENZ		

Die Implementierung der Strategie erfolgt auf Basis von mehrjährigen Arbeitsprogrammen. Die Struktur der Arbeitsprogramme orientiert sich an den strategischen Leitlinien, den strategischen Handlungsfeldern und den jeweiligen Maßnahmenbereichen mit den zugeordneten Stoßrichtungen.

Das vorliegende **Maßnahmenprogramm umfasst den Zeitraum 2022 bis 2024** und beinhaltet somit Maßnahmen die entweder bereits nach Inkrafttreten der Wirtschafts- und Innovationsstrategie umgesetzt wurden, aktuell in Umsetzung sind oder deren Umsetzung bis Ende 2024 geplant ist.

Die Erarbeitung erfolgte federführend durch die Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft unter Hinzuziehung von fachlich berührten Landesabteilungen und –einrichtungen.

Das Arbeitsprogramm bis 2024 enthält alle Teile des Strategiepapieres und listet eine Auswahl an wichtigen Maßnahmen für die Erreichung der strategischen Ziele auf. In das Arbeitsprogramm aufgenommen wurden in erster Linie jene Maßnahmen, deren Umsetzung durch das Land Tirol direkt oder indirekt beeinflusst werden können. Maßnahmen, die mehreren Stoßrichtungen zugeordnet werden können, werden bei der Hauptstoßrichtung angeführt aber auch auf allfällig weitere betroffene Stoßrichtungen hingewiesen.

2. Handlungsfeld Wirtschaftsstandort

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol und seiner Unternehmen
- Forcierung der regionalen Wertschöpfung und Ausbau überregionaler Wertschöpfungsketten
- Gezielte Stärkung der Internationalisierung der Tiroler Unternehmen
- Deutliche Erhöhung der Anzahl wissensbasierter Gründungen in Tirol
- Positionierung und Forcierung des Gesundheitsstandortes Tirol

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2024 beschrieben.

2.1 Standortsicherung und -entwicklung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs Standortsicherung und -entwicklung:

- Strategische Standortentwicklung
- Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings
- Hebung der Potenziale bei Gewerbeflächen
- Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung

2.1.1 Strategische Standortentwicklung

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Weiterentwicklung der Tiroler Kreativwirtschaft, zu finden auf Seite 44

Maßnahme

Monitoring der Entwicklung der „Top-500-Betriebe“ durch regelmäßige Erhebungen

Beschreibung

Im Sinne der Bedarfsorientierung der Wirtschafts- und Innovationspolitik sind regelmäßige Befragungen der Tiroler Wirtschaft vorgesehen. Inhalte der Erhebung sind Fragen zur betrieblichen Situation, zu den wahrgenommenen Chancen und Herausforderungen, zur Inanspruchnahme von Unterstützungsstrukturen und Förderinstrumenten auf Bundes- und Landesebene sowie Vorschläge für eine erfolgreiche Standortentwicklung.

Die Erhebung wird durch einen externen Partner in Form einer Online-Umfrage und ergänzenden qualitativen Tiefeninterviews erstmals im zweiten Halbjahr 2024 durchgeführt. Wichtig ist hier eine repräsentative Zusammensetzung der Bruttostichprobe hinsichtlich Branchen, Unternehmensgrößen, der regionalen Verteilung, etc.

Zielvorgabe

Als Ziel wurden drei Erhebungen für den Zeitraum von 2024 bis 2030 angesetzt.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab 2024

Maßnahme

Evaluierung der Tiroler Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsförderung

Beschreibung

Im Rahmen der Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsförderung hat das Land Tirol ein breit gefächertes Förderinstrumentarium implementiert, welches mit unterschiedlichen Ausprägungen und Zielrichtungen Tiroler Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Körperschaften und andere Akteure unterstützt. Mit Ende 2022 endete die Förderperiode für einige Förderprogramme, weshalb das aktuelle Förderportfolio einer externen Evaluierung, welche ebenso die Abstimmung des Förderportfolios mit der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie überprüfte, unterzogen wurde. Im Rahmen der Evaluierung wurden Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der Tiroler Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsförderungsprogramme entwickelt.

Das Ergebnis der Evaluierung unterstreicht die positiven Effekte des Förderinstrumentariums auf den Wirtschaftsstandort Tirol sowie die Tiroler Unternehmen. Angesichts des effizienten und effektiven Einsatzes von Mitteln des Landes Tirol wird das gesamte Förderinstrumentarium, bis auf einzelne Ausnahmen, in der aktuellen Form beziehungsweise mit Adaptionen weitergeführt.

Zielvorgabe

Mit Blick auf die Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie und zur Gestaltung neuer Instrumente wird es notwendig sein, vermehrt proaktiv Schwerpunkte zu setzen, Zielgruppen und Förderkriterien zu schärfen und damit den Mitteleinsatz zu fokussieren. Daher werden folgende Empfehlungen mit Hinblick auf die Umsetzung der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie ausgesprochen:

- **Handlungsfeld „Wirtschaftsstandort“:** Vor allem in strategischen Schwerpunkten (Gesundheit, Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft) sowie für Gründer, Startups und Jungunternehmer sollen mehr Akzente gesetzt werden.
- **Handlungsfeld "Fachkräfte & berufliche Qualifizierung":** Zukünftig sollen die Maßnahmenbereiche "MINT-Fachkräfte", "Internationale Fach- und Spitzenkräfte" sowie "New Work" stärker adressiert werden.
- **Handlungsfeld „Wissenschaft, Forschung, Innovation“:** Thematische und strukturbildende Ausschreibungen sollen die zukunfts- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Forschungs- und Bildungsaktivitäten der Hochschulen forcieren, gleiches gilt für den betrieblichen F&E Bereich.
- **Handlungsfeld Digitalisierung:** Künftig soll Digitalisierung mit anderen Zukunftsfeldern verstärkt in den Fokus gesetzt werden.
- **Handlungsfeld „Ökologisierung“:** Das Innovationsassistent*innen Programm wurde um „Nachhaltigkeitsassistent*innen“ erweitert, zusätzlich wird eine Schwerpunktsetzung im Bereich Kreislaufwirtschaft oder CO₂-arme Produktion angestrebt.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft;
Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2022

Maßnahme

Standort-Check

Beschreibung

Im Zuge der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie bekennt sich die Tiroler Landesregierung dazu, die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort zu gewährleisten und zu verbessern. Die Förderung unternehmerischen Wachstums, die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit aber auch die strategische Weiterentwicklung des Standorts Tirol bilden zentrale Punkte. Der Standort-Check dient der Evaluierung standortrelevanter Landesgesetze, Durchführungsverordnungen sowie Förderrichtlinien hinsichtlich deren Auswirkungen auf die Tiroler Wirtschaftslandschaft. In einer ersten Umsetzungsstufe erfolgt die Anwendung des Standort-Checks bei standortrelevanten Landesgesetzen. In weiteren Umsetzungsschritten soll die Implementierung des Standort-Checks bei Durchführungsverordnungen sowie Förderrichtlinien erfolgen.

Die Wirkungsanalyse bewertet die Auswirkungen auf folgende Bereiche:

- auf die Gründung, Erweiterung oder Ansiedlung von Unternehmen
- auf die Schaffung oder den Erhalt von Gewerbegebieten
- auf die Sanierung beziehungsweise den Erhalt von Betriebsgebäuden
- auf die Energieversorgung von Unternehmen
- auf die Verkehrsanbindung und die Mobilität von Unternehmen
- auf die Abgabenbelastung von Unternehmen
- auf die Lieferketten von Unternehmen
- auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes
- auf den Arbeitsmarkt
- auf die Forschung und Entwicklung
- auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- auf die Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten
- auf das Potenzial für die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft

Zielvorgabe

Das Ergebnis des Standort-Checks soll einen gesammelten Überblick über die Auswirkungen eines gesetzlichen Vorhabens auf den Wirtschaftsstandort Tirol geben und aufzeigen, für welche Bereiche positive und für welche negative Folgen erwartet werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis 2023

Maßnahme

Resilienz-Akademie

Beschreibung

Die Resilienz-Akademie umfasst verschiedene Maßnahmen, die darauf abzielen, die unternehmerische Widerstandsfähigkeit zu stärken. Die Resilienz-Akademie unterstützt Unternehmen dabei, den Wandel im komplexen und dynamischen Markt effektiv einzuschätzen und darauf effizient zu reagieren. In zwei Modulen steht die Analyse und Verbesserung kritischer Geschäftsprozesse im Fokus, um die Widerstandsfähigkeit zu stärken. Ziel ist, dass Unternehmen agil auf Veränderungen reagieren können. Im ersten Modul wird der aktuelle Resilienz-Status ermittelt, und im zweiten Modul erfolgt eine individuelle Begleitung.

Modul 1 - Resilienz-Check:

- Erfassung des Resilienz-Status des Unternehmens
- Identifizierung konkreter Risikofelder
- Analyse der kritischen Geschäftsprozesse
- Erarbeitung eines individuellen Value Chain Radars
- Risiko-Heatmap zur Darstellung relevanter Risikobereiche
- Ergebnisanalyse durch Expert*innen
- Individuelles Reporting mit Handlungsempfehlungen

Modul 2 - Resilienz-Erhöhung:

- Individuelle Begleitung durch Expert*innen von Fraunhofer Austria
- Anpassung von Strategien und Geschäftsprozessen
- Optimierung der Widerstandsfähigkeit im langfristigen Kontext
- Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen
- Begleitung bei der Entwicklung unternehmensspezifischer Resilienz-Strategien

Zielvorgabe

Die Resilienz-Akademie verfolgt folgende Ziele für den Wirtschaftsstandort Tirol:

- Erfassung des Resilienz-Status der Unternehmen
- Identifizierung relevanter Risikofelder
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Unternehmen
- Anpassung von Strategien und Geschäftsprozessen
- Proaktive Bewältigung von Risiken
- Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Resilienzsteigerung

Durch diese Ziele trägt die Resilienz-Akademie zur Wettbewerbsfähigkeit und langfristigen Stabilität des Wirtschaftsstandorts Tirol bei, indem sie Unternehmen befähigt, auf Veränderungen agil zu reagieren und Chancen zu nutzen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Themenplattform Digitalisierung & Resiliente Produktion)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Juli 2022 bis Dezember 2024

2.1.2 Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings

Maßnahme

Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings

Beschreibung

Der Ruf Tirols als Tourismusregion ist international unbestritten und eine starke Basis dafür, dass Tirol im Ausland einen entsprechenden Namen hat. Diese Basis soll aber auch genutzt werden, um Tirol als prosperierenden Technologie- und Wirtschaftsstandort abseits des Tourismus zu positionieren. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel soll Tirol international verstärkt wahrgenommen werden. Deshalb wird es hier weniger Maßnahmen im imagebildenden Bereich (abgesehen vom Themenbereich Tirol als attraktiven Arbeitsraum für Fachkräfte darzustellen) geben, sondern der Fokus liegt in der Umsetzung zielgruppenspezifischer und vertriebsähnlicher Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere Standortveranstaltungen im Ausland, Matchmaking Tiroler Unternehmen und Forschende mit internationalen potenziellen Partnern und vereinzelt Auftritte auf technologischen Leitmesse.

Zielvorgabe

- Fokussierung des internationalen Standortmarketings Tirols auf Technologie- und Wissensorientierung
- Sichtbarmachung von Investitionen bestehender Unternehmen am Wirtschaftsstandort Tirol

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol; Lebensraum Tirol Holding; Tirol Werbung; Agrarmarketing Tirol; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Tätigkeit

2.1.3 Hebung der Potenziale bei Gewerbeflächen

Maßnahme

Lebensraum Tirol – Agenda 2030, Raumordnungsplan

Beschreibung

Das Ziel der Lebensraum Tirol – Agenda 2030 besteht in der Entwicklung und Absicherung günstiger Standorte für Industrie, Gewerbe und Handel. Die Flächensicherung und der Erhalt der landwirtschaftlichen Produktionsfähigkeit sollen dabei nicht außer Acht gelassen werden. Es gilt daher, Leerstände und Brachflächen zu ermitteln und in neuer Form weiter zu nutzen. Neue Gewerbegebiete sollen nur in Form von regionalen Gewerbegebieten angelegt werden. Weiters steht die Anbindung regionaler Gewerbegebiete sowie großer Firmenstandorte an den öffentlichen Personennahverkehr im Zentrum der Maßnahme. Die Gestaltungskriterien für Gewerbegebiete werden in diesem Zuge überarbeitet, um auch touristische Einrichtungen zu verbessern.

Zielvorgabe

Die Voraussetzungen für Industrie und Gewerbe, Tourismus sowie Land- und Forstwirtschaft sind laufend zu verbessern und aufeinander abzustimmen, um den erfolgreichen Wirtschaftsstandort Tirol zu sichern und zu stärken.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Tiroler Bodenfonds; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Raumordnung und Statistik)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2019 bis 2030

2.1.4 Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023, zu finden auf Seite 51
- Digitale Dokumentenmappe (DDM), zu finden auf Seite 52

Maßnahme

BUILD Tirol – Digitale Assistenz

Beschreibung

Die Digitalisierung erfasst mittlerweile praktisch alle Lebensbereiche. Das BUILD.tirol Projekt "Digitale Assistenz" untersucht, wie Bürger*innen im Kontakt mit der Tiroler Landesverwaltung digital unterstützt werden können. Bei der Erarbeitung und Beurteilung wurde versucht, die unterschiedlichen Anliegen, Fähigkeiten und Bedürfnisse von Bürger*innen aber auch von Sachbearbeiter*innen, welche die Anliegen letztendlich bearbeiten sollen, abzubilden. Im Projekt wurde ein umfangreicher, priorisierter Maßnahmenkatalog erarbeitet, der als Basis für Verbesserungen dienen soll, um Bürger*innen bestmöglich im Rahmen einer „Digitalen Assistenz“ zu unterstützen.

Dabei ist wichtig zu betonen, dass digitale Angebote den persönlichen Kontakt keinesfalls ersetzen sollen. Die Maßnahmen zielen stattdessen darauf ab, den digitalen Kontakt zu den Bürger*innen zu fördern. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Rahmen von IT-Projekten, der Weiterentwicklung bestehender IT-Services und der organisatorischen Anpassung von Prozessen. Die Maßnahmen entwickeln sich laufend weiter, wobei derzeit bereits folgende Maßnahmen zur Gänze oder teilweise umgesetzt wurden:

- Online-Terminvereinbarung
- Digital Service Tirol (ehem. SEPL)
- Arbeitsplatzausstattung mit Laptops, Monitoren und Headsets
- Forum Digitale Verwaltung
- Digitaler Familienpass
- ...

Zielvorgabe

- Bürger*innen einen einfachen und transparenten Überblick über die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten geben
- Strukturelle Hindernisse abbauen
- Dokumentationen zielgruppenspezifisch und selbsterklärend gestalten
- Bürger*innenfreundliche Arbeitsweisen unterstützen (zum Beispiel durch die Reduktion der Notwendigkeit persönlicher Vor-Ort-Termine)

- Einfache Kontaktmöglichkeiten zu Behörden ermöglichen (Online Terminbuchung, ...)
- Bestehende Strukturen (wie zum Beispiel interne Arbeitsabläufe) hinterfragen und positive Entwicklungsmöglichkeiten frühzeitig erkennen und nützen
- Bürger*innen durch Feedbacksysteme aktiv miteinbeziehen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

E-Government – Best of Class in Österreich, zu finden auf Seite 51

2.2 Gründungen und Start-Ups

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Schaffung eines attraktiven Startup-Umfelds
- Stärkung der Spinoff-Rolle von Hochschulen
- Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen

2.2.1 Schaffung eines attraktiven Startup-Umfelds

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- AplusB Scale-up South-West, zu finden auf Seite 15
- Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen, zu finden auf Seite 17

Maßnahme

Allgemeine Startup-Aktivitäten der Standortagentur Tirol, insbesondere die Ökosystem-Entwicklung

Beschreibung

- Bewusstseinsbildung
- Umsetzung von Startup Programmen
- Ökosystem Entwicklung allgemein (insbesondere über den Verein Startup.Tirol)

Der Verein besteht aus öffentlichen und privaten Institutionen sowie Tiroler Unternehmen. Ziel ist es, Tirol zu einem innovativen Wirtschafts- und attraktiven Startup-Standort zu machen. Dazu bündeln die Mitglieder ihre Angebote und Formate und stellen ihr Netzwerk an erfahrenen Entrepreneur*innen, Mentor*innen, Institutionen und anderen Playern des Startup Ökosystems für angehende Gründer*innen und Personen mit innovativen Ideen zur Verfügung. Der Verein unterstützt die Arbeit des Gründungszentrums Start Up Tirol mit seinem Netzwerk und gebündeltem Know-how aller beteiligten Akteure und Akteurinnen.

Die Standortagentur Tirol ist maßgeblich mit dem Vorantreiben der Vereinsaktivitäten, sowie weiteren Bewusstseins-, Vernetzungs- sowie Unterstützungsaktivitäten für (angehende) Startups betraut.

Zielvorgabe

Ziel ist es, die verschiedenen Formate durchzuführen und die Anzahl der Mitglieder im Verein zu steigern.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Verein Startup.Tirol; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Startup.Accelerate – Weiterentwicklung des wachsenden Ökosystems für Start-ups in der Euro-
paregion Tirol – Südtirol – Trentino sowie der Provinz Treviso

Beschreibung

Start-ups sind der Motor für Innovationen und zukünftige Entwicklungen. Basierend auf intensiven Bemühungen während der letzten Jahre ist es nun gelungen, ein junges überregionales Startup-Ökosystem zu schaffen. Passende Unterstützungsprogramme sind entstanden und begleiten die Startups. Zusätzlich werden Business Angels beziehungsweise Investor*innen sichtbar und es finden relevante Veranstaltungen statt. Der Begriff „Startup“ ist in den Köpfen verankert.

Nun gilt es, das junge Startup Ökosystem zu stärken und nachhaltig zu etablieren. Ziel ist es, Unternehmer*innen auszubilden und den Zugang zu Kapital zu verbessern. Das System soll international vernetzt sein und wertvolle Unterstützung für Startups in einer weiterentwickelten Phase anbieten. Aus diesem Grund haben sich Tirol, Südtirol und Trentino mit der Provinz Treviso zur Durchführung des Projektes zusammengeschlossen, um die Vorteile der einzelnen Gebiete zu nutzen und ein gemeinsames, starkes Start-up-Ökosystem zu entwickeln. Es bietet sich die einmalige Gelegenheit, die Europaregion zum „Gründer*innenland“ auf europäischer Ebene zu entwickeln. Neben der Stärkung und Weiterentwicklung bereits aufgebauter Strukturen sollen auch neue Inhalte aus weltweit führenden Startup-Hotspots integriert werden.

Zielvorgabe

- Startup Community mit 150 aktiven Mitgliedern
- 75 unterstützte Startups
- 60 begleitete Kooperationsgespräche
- Netzwerke mit mindestens 50 Mentor*innen und mindestens 80 Investor*innen
- Internationalisierungsnetzwerk mit 10 Partner*innen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Interreg I-A Italien – Österreich 2014 – 2020)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

bis Oktober 2022

Maßnahme

Aufbau und Etablierung von Onsight Ventures

Beschreibung

Die nachhaltige Mobilisierung von privatem Risikokapital für Unternehmen sowie der Aufbau und die Etablierung eines professionellen Europäischen Venture Capital Fonds gelten als Ziele dieser Maßnahme. Dadurch soll zukünftig privates Kapital von Investor*innen in einem standardisierten, risikooptimierten Prozess in Unternehmen investiert, gehalten und deinvestiert werden können. Die Finanzierung von technologisch exzellenter Unternehmen erfolgt durch den Einsatz von privatem Kapital.

Zudem sollen einheitliche Venture-Capital-Marktstandards etabliert werden und ein Netzwerk für Unternehmer*innen und Investor*innen zum Austausch von internationalen Investmentfonds Unternehmen bei der Aufnahme von Venture Capital unterstützen. Die Bewusstseinsbildung zur Assetklasse Private Equity/Venture Capital, als Anlageklasse mit hohem Renditen-/Risiko-Profil sowie früher Unternehmensklasse stehen stark im Mittelpunkt des Vorhabens, um zukünftig ein technologiesouveränes Europa zu schaffen.

Zielvorgabe

Bis 2024: Ausbau des Fondsvolumens auf 20 Millionen Euro

Bis 2026: 20 Investments in Unternehmen tätigen

Bis 2027: Auflage Fonds II.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Onsight Ventures Management GmbH; Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

2.2.2 Stärkung der Spin-Off Rolle von Hochschulen

Maßnahme

AplusB Scale-up South-West

Beschreibung

Das Gründungszentrum ist die erste Anlaufstelle und bietet insbesondere den Tiroler Hochschulen Beratung und Unterstützung für Forschende, Studierende und Wissenschaftler*innen auf dem Weg von der ersten Idee bis hin zum Markteintritt oder zur Investmentreife.

Im Rahmen des AplusB-Programmes ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Bekanntheit des Programms in der Gründer*innen-Szene zu erhöhen, (angehende) Startups erfolgreich zu begleiten, sowie deren Erfolgswahrscheinlichkeit und die Überlebensfähigkeit durch die Förderung zu steigern. Die Kooperation zwischen Tirol und Vorarlberg hat sich zwar anfangs als herausfordernd, jedoch in Folge als besonders hilfreich und vorteilhaft für die Gründungsprojekte erwiesen.

Vorhandene, unterschiedliche Kompetenzen der beteiligten Institutionen konnten synergetisch und ergänzend sowohl zum Vorteil der Institutionen wie auch der Gründer*innen eingesetzt werden. Aus dieser Erfahrung heraus soll mit AplusB South-West durch die Vergrößerung des Kooperationsgebiets auf Salzburg und Kärnten das Potenzial an Know-how, Netzwerken, Programmen und Leistungsangeboten signifikant erhöht und damit entsprechende Synergien zum Wohl der Gründer*innen geschaffen werden.

Zielvorgabe

Die Umsetzung soll anhand einer jährlichen Erhebung der Anzahl an Erstgesprächen, durchgeführten Formaten und unterstützten (angehenden) Gründer*innen (inklusive Schwerpunkt Klima/Gründer*innen) gemessen werden. Folgende Zielen stehen dabei im Fokus:

- Anzahl von FTI Gründungen weiter zu erhöhen
- Gründer*innenanteil bei FTI Gründungen weiter zu erhöhen
- Die Anzahl an klima- und umweltrelevanten FTI Gründungen weiter zu erhöhen
- Entrepreneurial Grundausbildung durch das Preinkubationsprogramm zu ermöglichen
- Flexible und individuelle Beratung und Begleitung der Gründer*innen im Inkubationsprogramm
- Die Stärkung der regionalen, überregionalen und internationalen Zusammenarbeit mit anderen Ökosystemen
- Die strategische Entwicklung, den Aufbau und die Umsetzung von Synergien des South-West Konsortiums
- Entrepreneurship als Beitrag zur Lösung der dringendsten Probleme unserer Zeit zu vermitteln
- Die interne Weiterqualifizierung und Wirkungs-Messung des South-West Konsortiums als Basis des Tuns zu fördern

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH; AplusB Scale-up 2022-2027

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme (erweitert um Vorarlberg, Salzburg, Kärnten)

Laufzeit der Maßnahme

bis 2027

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Schaffung eines attraktiven Startup-Umfelds, zu finden auf Seite 13
- Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen, zu finden auf Seite 17

2.2.3 Mobilisierung junger, reifer & weiblicher Gründer*innen

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- ApluB Scale-up South West, zu finden auf Seite 15

Maßnahme

Innovative Gründungen

Beschreibung

In Tirol werden pro Jahr zirka 20 Startups gegründet, diese können durch das Scaleup-Tirol Programm des Gründungszentrums startup.tirol begleitet werden. Eine weitaus größere Gruppe (mehr als 100) sind jene der innovativen Gründungen. Im Gegensatz zu Startups gründen diese beispielsweise in etablierten Märkten mit neuen Produkten, Dienstleistungen oder innovativen Geschäftsmodellen und sind meist dem mittleren Technologie-Segment zuzuordnen. Diese Gründungen erhalten keine speziellen Dienstleistungen und Finanzierungen.

Ziel ist es, für die innovativen Gründungen in Tirol ein Begleitungsprogramm aufzubauen und zu etablieren, um hier die Gründungszahlen voranzutreiben und langfristig die Wertschöpfung dieser Gründungen am Standort abzusichern. Das Programm wird an das Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH (im Wege der Standortagentur Tirol GmbH) gekoppelt und gemeinsam mit den regionalen Partner*innen umgesetzt, wobei ein spezieller Fokus auch auf das Thema Gründerinnen/Female Empowerment gelegt wird.

Zielvorgabe

Bewusstseinsbildende Maßnahmen, Anzahl unterstützte Projekte

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH; Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis voraussichtlich 2024

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Schaffung eines attraktiven Startup-Umfelds, zu finden auf Seite 13

Maßnahme

Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen

Beschreibung

Die Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen erfolgt durch die Vernetzung von (angehenden) Gründer*innen durch Veranstaltungen (Stammtische) zum Wissensaustausch und zur Inspiration. Dafür müssen zuerst geeignete Rahmenbedingungen für ein optimales Startup Ökosystem eingerichtet werden. Zu dem richtet die Maßnahme auf die Bewusstseinsbildung zum Thema Startup und Gründung allgemein bei der Zielgruppe Gründer*innen (Workshops mit relevanten Inhalten, Veranstaltungen) ab, mit dem Ziel, speziell Frauen zum Gründen eines Unternehmens/Startups zu motivieren. Die Empowerment Workshopreihe unterstützt bei der Umsetzung der Gründungsprojekte, vor allem in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung.

Zielvorgabe

Erhöhung der Anzahl der Startup-Gründungen; Ziel bis 2027 mindestens 25 % Anteil Gründer*innen in den Startup-Programmen (Inkubationsprogramm)

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Gründungszentrum Start Up Tirol GmbH; AplusB South-West Konsortium

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis 2027

Maßnahme

Territoriale Entwicklung: Die Dimension der Frauen

Beschreibung

Dieses Euregio-Projekt zielt auf die Unterstützung von Unternehmerinnen in den Regionen Tirol, Südtirol und Trentino ab. Im Rahmen des Projektes sollen Chancen und Risiken für Unternehmerinnen aufgezeigt werden und erfolgreiche weibliche Unternehmen aus dem Euregio-Raum unterstützt werden. Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert:

1. Prüfung der Zulässigkeit und Förderungswürdigkeit der Bewerbung durch eine Kommission mit Mitgliedern aus den Euregio-Gebieten.
2. Bewerberinnen, welche die erste Phase erfolgreich abgeschlossen haben, dürfen an einem kostenlosen Kurs zu den Themen Unternehmensgründung, Unternehmensführung, Business-Plan, Strategie und Finanzierung zwischen Ende Mai und Mitte Oktober 2023 teilnehmen. Der Kurs umfasst Gruppenschulungen in Präsenz oder Online zu insgesamt 47 Stunden. Nach Absolvierung des Kurses können sich die Gründerinnen für den Preis "Territoriale Entwicklung: Die Dimension der Frauen" bewerben.
3. Aus den eingereichten Projekten werden die zwei besten ermittelt, die Gewinnerinnen erhalten eine Auszeichnung sowie einen Geldpreis von 13.000 beziehungsweise 7.000 Euro. Vier Gewinnerinnen dürfen zusätzlich Marketing- und Verwertungsmaßnahmen auf den Websites der Gebietskörperschaften der Euregio durchführen und erhalten die Möglichkeit maßgeschneiderter Coaching-Dienste.

Zielvorgabe

- Das Talent und die Innovationsfähigkeit von Unternehmerinnen in der Euregio sichtbar zu machen und aufzuwerten
- Die Ermittlung und den Austausch von Erfahrungen und best practices zu fördern
- Schaffung von (Fort-)Bildungsmöglichkeiten und Erfahrungseminaren zu relevanten Themen
- Die Werte des Unternehmertums und der Arbeit unter der weiblichen Bevölkerung und insbesondere unter den jüngeren Generationen zu verbreiten, auch durch die Präsentation positiver Vorbilder, denen man folgen kann
- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit von mehr innovativen Frauenunternehmen zu schärfen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Euregio; Standortagentur Tirol GmbH; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft); Autonome Provinz Trient (Abteilung für wirtschaftliche Entwicklung, Forschung und Arbeit); Trentino Sviluppo SpA, Agenzia del Lavoro; Handelskammer-Academia d'Impresa; Autonome Provinz Bozen (Abteilung für Wirtschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von April 2023 bis voraussichtlich November 2023

2.3 Gesundheitsstandort Tirol

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Tirol als Spitzenregion in der Gesundheitswirtschaft
- Weitere Erschließung des Zukunftsmarkts Gesundheitsförderung und Prävention

2.3.1 Tirol als Spitzenregion in der Gesundheitswirtschaft

Maßnahme

Gesundheit, Wirtschaft und Wissenschaft

Beschreibung

Aufgrund des Vergleichs mit anderen europäischen Regionen (Benchmarking Studie) sowie den Ergebnissen von fünf strategischen Workshops wurden folgende angestrebte Maßnahmen formuliert:

- Unterstützung der angewandten Forschung in Life Sciences in Verbindung mit der klinischen Forschung.
- Ein Wissens- und Technologietransferzentrum sowie ein gezielter Ausbau von Initiativen zur Verstärkung des Wissens- und Technologietransfers, um Betriebsansiedlungen und eine größere Gründungsdynamik im Spin-off & Start-up Bereich zu generieren.
- Begleitende Maßnahmen für den Life Sciences Wirtschaftsstandort Tirol, etwa den Ausbau der Fördermittel für F&E-Projekte der Life Sciences Unternehmen, Ausbau des Welcome Service für internationale Fachkräfte, Stärkung des internationalen Standortmarketings und Begleitung der Unternehmen bei Internationalisierungsmaßnahmen.

Zielvorgabe

Etablierung neuer Life Sciences Unternehmen bzw. das Wachstum bestehender Life Sciences Unternehmen am Standort Tirol.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab 2022

Maßnahme

Förderprogramm Health Hub Tirol

Beschreibung

Im Rahmen dieses Förderprogramms werden Einzelprojekte aus dem Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation mit Gesundheitsbezug gefördert. Die Aktivitäten müssen der Grundlagenforschung, der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung zugeordnet werden können. Die Förderung bietet einen Anreiz zur Durchführung von Projekten in der Region, auch von Projekten mit hohem Entwicklungsrisiko.

Der Health Hub Tirol richtet sich an forschungsintensive Gründer und Unternehmen, Start-ups und Spin-offs aus Universitäten und Hochschulen sowie Spin-outs aus bestehenden Unternehmen in den Bereichen Life Sciences, Medizintechnik, E-Health, Biotechnologie oder Pharmazeutika. Die Aktivitäten der Antragsteller*innen müssen einen angewandten und international wettbewerbsfähigen Charakter haben.

Zielvorgabe

Ausschöpfung der vorgesehenen Projektmittel durch Vergabe an die höchstbewerteten Projekte.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Bereich Förderung und Finanzierung)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab 2022

2.3.2 Weitere Erschließung des Zukunftsmarkts Gesundheitsförderung und Prävention

Maßnahme

Begleitung von Tiroler Regionen bei der gesundheitsorientierten Entwicklung

Beschreibung

Ziel des Projektes ist es, Regionen, die den Trend Gesundheit mit dem touristischen Angebot für Einheimische und Gäste gleichermaßen verknüpfen möchten, zu identifizieren, ihnen notwendige Informationen zukommen zu lassen und sie im Entwicklungsprozess, gemeinsam mit privatwirtschaftlichen und wissenschaftlichen Experten, zu begleiten, um der Bevölkerung und den Gästen ein klares Angebot und Profil als Region im Bereich Gesundheit (Prävention) zu bieten.

Informationskampagne zum Megatrend Gesundheit im gesundheitstouristischen Kontext ab 2022: verstärkte Auflage und breite Kommunikation des Arbeitsbuches „Megatrend Gesundheit“.

Folgeprojekt ab 2022: Ergänzend zur persönlichen Vernetzung der Tourismus-, Freizeit- und Gesundheitsdienstleister*innen, welche im Rahmen des Projekts „gesunde.region“ erfolgt, wird eine digitale Vernetzungsmöglichkeit oben genannter Partner angestrebt. Mögliche Ansätze sind eine „Kraft-Tank App“ für den Metasearch zu Bewegungs-, Regenerations-, Präventionsangeboten, eine B2B-Plattform zur Vernetzung von Anbietern im Bereich Gesundheit (Bewegung, Regeneration, Prävention, ...) sowie eine digitale Karte zum einfachen Reservieren/Buchen/Abrechnen verschiedener Dienstleistungen in einer Region.

Zielvorgabe

Begleitende Entwicklung drei gesunder Regionen im Zeitraum 2021 bis 2023
Weiterführende Maßnahmen Richtung Digitalisierung ab 2022

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH; Tirol Werbung GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2021 bis 2023; Folgeprojekt ab 2024 geplant

Maßnahme

D4Health Tirol

Beschreibung

Die Gesundheitsversorgung von morgen wird durch die Möglichkeiten der Digitalisierung zukünftig noch präziser, personalisierter, partizipatorischer und präventiver. Die Nutzung von digitalen medizinischen Daten und Gesundheitsdiensten wird die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig und tiefgreifend verändern.

Die Gesundheitsversorgung befindet sich aktuell in einem Transformationsprozess. Im Zeitalter der Digitalisierung kann, durch die sinnvolle – und unter strikter Berücksichtigung der Vorgaben des Datenschutzes – Nutzung von Daten, die öffentliche Gesundheitsversorgung nachhaltig und tiefgreifend profitieren. Neben der Möglichkeit der signifikanten Verbesserung der medizinischen Versorgung kann die Digitalisierung ergänzend zu den Krankenhausstrukturen neue innovative wohnortnahe Versorgungsformen leisten.

Für Tirol ergibt sich durch die wachsenden ELGA – IT-Basisinfrastrukturen und innovativen Versorgungsprogrammen eine interessante Ausgangsposition. In Österreich und insbesondere im Land Tirol wurden in den letzten Jahren erfolgreiche eHealth Projekte (e-card, ELGA, eMedikation, Telegesundheitsdienste wie HerzMobil Tirol) in die Regelversorgung übergeführt, die im Sinne von Digital Healthcare infrastrukturorientierte Ansätze darstellen, die ergänzt um digitale Technologien (Entscheidungsunterstützung, Künstliche Intelligenz) die Anwendung von datengetriebenen Methoden im Gesundheitswesen ermöglichen (Versorgungsprozesse, Diagnostik, Therapie).

Zielvorgabe

Die Tirol Kliniken sind im Bundesland Tirol durch die Gremien des Tiroler Gesundheitsfonds (TGF) beauftragt, die ELGA Affinity Domain umzusetzen. Die zukünftige medizinische Versorgung wird vermehrt medizinische Daten nützen, um bessere Behandlungsqualität für die Patienten sicherzustellen. Die Tirol Kliniken sind sich der Verantwortung bewusst, die strategische Ausrichtung in diese Richtung konsequent weiterzuentwickeln.

Das Land Tirol setzt mit der Stärkung der Kompetenzen für Telegesundheitsdienste und der Umsetzung einer IKT Plattform für Telegesundheitsdienste an den Tirol Kliniken einen nachhaltigen und strategischen Impuls für die Entwicklung von datenzentrierter Patientenversorgung unter Einsatz moderner Digitalisierungslösungen. Daher gilt es, die bestehenden Stärken in Tirol zu nutzen und darauf aufbauend neuartige Methoden der Analytik von Gesundheitsdaten in den Bereichen vorausschauender Modellierung zu etablieren und Entscheidungsunterstützung für eine Versorgungsoptimierung zu gewährleisten.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Tirol Kliniken GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von November 2020 bis Dezember 2022

Maßnahme

Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung - Digital Health

Beschreibung

Aktuell liegen Gesundheitsdaten in verschiedenen Organisationen und Formaten vor, woraus sich ein großes ungenutztes Potenzial ergibt. Durch Zusammenführung und Verknüpfung der relevanten Daten aus verschiedenen Quellen wie beispielsweise der elektronischen Gesundheitsakte (ELGA), dem klinischen Informationssystem (KIS) aber auch ministeriellen Registern oder Sekundärdaten der Gesundheitskasse kann dieses Potenzial genutzt werden.

In Tirol existieren zudem viele relevante Informationen und Erfahrungen aus klinischen Studien und Forschungsarbeiten zu Gefäßalterung und Schlaganfall (Stroke Card, EVA, Schlaganfallpfad, etc.) wodurch sich gerade im Bereich der Versorgungsforschung ein klarer Mehrwert für Patient*innen, Ärztinnen und Ärzte sowie das Gesundheitssystem ergibt. Zusätzlich bietet sich die Möglichkeit, subjektive Parameter wie persönliche Präferenzen von Patient*innen oder Unverträglichkeiten im Gesamtkontext der Health Data & Decision Science stärker in die Entscheidungsunterstützung einzubeziehen und zielgerichtet mit anderen Informationen zu verknüpfen.

Zielvorgabe

Durch die Schaffung einer umfangreichen Basis an Daten, beziehungsweise der Zusammenführung von Informationen aus verschiedenen Datensätzen, trägt das geplante Projekt auch dazu bei, die exzellente interdisziplinäre Forschung in den Bereichen Gefäßalterung und Schlaganfall gekoppelt mit Entscheidungsanalyse, Health Data & Decision Science und Health Technology Assessment am Standort Tirol für den Einsatz in Tirol weiter zu stärken.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

VASCage GmbH; ESD - Evaluation Software Development GmbH; UMIT - Private Universität für Gesundheitswissenschaften; Medizinische Informatik und Technik GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Oktober 2021 bis September 2023

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- E-Government – Best of Class in Österreich, zu finden auf Seite 51

3. Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Deutliche Stärkung der technisch-naturwissenschaftlichen Interessen und Kompetenzen der Tiroler*innen
- Zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung durch Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen auf Grundlage fundierter Bedarfsanalysen
- Sichtbarmachung der Attraktivität Tirols für nationale und internationale Fach- und Spitzenkräfte und Forcierung einer Willkommenskultur und Ausbau internationaler Bildungsangebote
- Tirol als Vorreiter für die Einführung von New Work in Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Verwaltung

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2024 beschrieben.

Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030

Im September 2021 startete im Auftrag des Landes Tirol die Erarbeitung der „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ unter Einbindung aller arbeitsmarktpolitisch relevanten Akteure. Die für den Erstellungsprozess verantwortliche Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreter*innen des Landes Tirol, des Arbeitsmarktservice Tirol (AMS Tirol), der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol (Arbeiterkammer Tirol), der Landesorganisation Tirol, des Österreichischen Gewerkschaftsbunds (ÖGB Tirol), der Wirtschaftskammer Tirol (Wirtschaftskammer Tirol) und der Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol), traf im ersten Schritt die inhaltlichen Vorbereitungen und definierte in diesem Zuge die Strategiefelder und strategischen Ziele. Der Fokus dabei lag bei der Identifikation von Trends und Entwicklungen am Tiroler Arbeitsmarkt. Im nächsten Schritt erfolgte die weitere Ausarbeitung in Arbeitsgruppen durch 57 Expert*innen aus 27 Institutionen bis zur Veröffentlichung der finalen Strategie im August 2022.

Das Ziel der „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ ist die Gewährleistung eines zukunftsfiten Tiroler Arbeitsmarkts, der auf langfristige Veränderungen und Herausforderungen wie den demografischen Wandel sowie die digitale und die ökologische Transformation der Wirtschaft reagiert und durch Förderung der Erwerbsbeteiligung, Unterstützung zukunftsorientierter Aus- und Weiterbildungen und Kompetenzentwicklung für alle in Tirol lebenden Menschen die Chance auf Teilhabe am Arbeitsmarkt verbessert.

Insgesamt umfasst die „Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030“ drei Strategiefelder, neun strategische Ziele und 21 Maßnahmenfelder. Die drei Strategiefelder zielen auf die Förderung der Erwerbsbeteiligung, die Aus- und Weiterbildung beziehungsweise Kompetenzentwicklung sowie auf die Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt ab. Zukünftige Trends wie hybride Arbeitsmodelle, Digitalisierung und digitale Kompetenzen am Arbeitsmarkt aber auch Maßnahmen bezüglich Kinderbetreuung oder Attraktivieren des Arbeitsstandorts Tirol für internationale Arbeitskräfte finden sich unter anderem in dem Strategiepapier. Die Maßnahmen dazu werden kontinuierlich entwickelt und bis 2030 umgesetzt. Die erste Umsetzungsperiode endet 2026, bis dahin sollen 13 der 21 Maßnahmen realisiert werden.

3.1 Berufliche Weiterbildung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Zukunftsorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung
- Intensivere Vernetzung Wirtschaft und Bildungssystem

3.1.1 Zukunftsorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung

Maßnahme

Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Tiroler Data Science Bootcamps

Beschreibung

Im Rahmen der voranschreitenden Digitalisierung in Unternehmen ergeben sich für Data Scientists mehr und mehr Anwendungsbereiche. Für Tiroler Unternehmen stellt der stark gestiegene Bedarf an qualifizierten Data Scientists quer durch sämtliche Branchen eine große Herausforderung dar. Es gibt kaum eine Branche, die nicht nach Datenspezialist*innen sucht. Dabei sind es keineswegs nur die großen Unternehmen, die händierend Ausschau halten. Besonders kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) suchen innovative und kreative Mitarbeiter*innen.

Da die Ausbildungsformate für Data Scientists jedoch noch sehr jung sind, haben viele Data Scientists eine Berufserfahrung von weniger als 5 Jahre. Um diesem Problem entgegenzuwirken, werden in den Tiroler Data Science Bootcamps Mitarbeiter*innen aus Tiroler Unternehmen im Bereich Data Science aus- beziehungsweise weitergebildet und stehen ihrem Unternehmen unmittelbar zur Verfügung.

Zielvorgabe

Die Tiroler Data Science Bootcamps zielen darauf ab, 23 Mitarbeiter*innen aus 17 Tiroler Unternehmen eine einzigartige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit im Bereich „Data Science“ auf höchstem Niveau zu bieten.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck (Institut für Mathematik); teilnehmende Unternehmen

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von August 2021 bis Dezember 2023

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Intensivere Vernetzung Wirtschaft und Bildungssystem, zu finden auf Seite 24
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen, zu finden auf Seite 56

3.1.2 Intensivere Vernetzung Wirtschaft und Bildungssystem

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Tiroler Data Science Bootcamps, zu finden auf Seite 24

3.2 MINT-Fachkräfte

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung
- Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses

3.2.1 Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulische MINT-Aktivitäten, zu finden auf Seite 28
- MINT-Elementarpädagogik - "Spürnaseneck"- Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren, zu finden auf Seite 29

Maßnahme

Einrichtung einer MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT)

Beschreibung

Auf Initiative der Task Force Industrie 4.0 der Industriellenvereinigung Tirol wurde gemeinsam mit dem Land Tirol, der Bildungsdirektion, der Wirtschaftskammer Tirol, der Arbeiterkammer Tirol, der Standortagentur Tirol und dem ÖGB ein MINT-Strategieprozess gestartet. In fünf Arbeitsgruppen wurde im Jahr 2021 eine MINT-Strategie für Tirol erarbeitet. Ziel der MINT-Strategie ist es, MINT auf allen Ebenen in der Region zu stärken, das Bewusstsein für MINT in der Bevölkerung zu erhöhen und die MINT-Orientierung und -qualifikation der Tiroler Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen konsequent zu verbessern. Die daraus folgende MINT-Kompetenzsteigerung in der Gesellschaft soll sich in einer deutlich höheren Anzahl an MINT-Fachkräften widerspiegeln.

Zielvorgabe

Ziel ist eine rasche und konsequente Umsetzung der MINT-Strategie durch Einrichtung einer MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT) beim Verein "klassenforschung"- Bildung trifft Forschung und Innovation.

Geplante Aufgaben der MKT:

- Bündeln, Strukturieren und Abstimmen aller MINT-Aktivitäten in Tirol.
- Aufbau und Betreuung einer übersichtlichen digitalen Plattform für MINT-Bildungsangebote in Tirol.
- Pflege des MINT-Netzwerks zur Vernetzung, Vermittlung von Bildungsangeboten, sowie zum Erfahrungs- und Informationsaustausch.
- Kommunikative Schnittstelle zu nationalen und internationalen Bildungsinitiativen (Science Center Netzwerk, Plattform Young Science, Innovationsstiftung für Bildung, MINT-Plattformen anderer Bundesländer und international, EU-Projekte...).
- Anlaufstelle und Ansprechstelle zur Beratung, Betreuung und Förderung von Bildungsangeboten, Schulprojekten.
- Ressourcenplanung und -verteilung zur Finanzierung von schulischen MINT-Projekten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Steuerungsgruppe der MINT-Plattform Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Oktober 2022 bis September 2023

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses, zu finden auf Seite 27

Maßnahme

Einrichtung eines "MINT-Lab Oberland"

Beschreibung

Das MINT-Lab Oberland soll ein „Spiel- und Experimentierraum“ für die Schulen des Tiroler Oberlandes sein. Das MINT-Lab ist in den Räumlichkeiten des Gymnasiums Landeck in Perjen untergebracht und wird vom Verein MINT-Oberland und durch die Bildungsdirektion Tirol unterstützt.

In den Bereichen Technik, Kreativität, Informatik, Biologie, Chemie und Physik sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, neue Technologien auszuprobieren und neue Fachgebiete kennenzulernen. Dazu wurden drei Räume, das „kreativ-Lab“, das „tech-Lab“ und das „biochem-Lab“ eingerichtet, die jeweils mit modernster Technik ausgestattet worden sind.

Zielvorgabe

Das übergeordnete Ziel dieses Projekt ist, durch das Setzen von Maßnahmen, Anbieten von Angeboten in allen Altersbereichen sowie der Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung ein Bewusstsein für die Wichtigkeit von MINT für die zukünftige Entwicklung der Region zu schaffen. Durch die Einrichtung eines FabLabs (Fabrikslabor) sollen die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ihre Kenntnisse in den Bereichen Digitalisierung und Technologie erweitern können, wodurch deren Kreativität gefordert und Know-how in der Entwicklung von Technologie ausgebaut werden kann.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Träger- und Förderverein MINT Oberland

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab 2023

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses, zu finden auf Seite 27

Maßnahme

BiPTec – Bildung für Produktionstechnologie in Tirol

Beschreibung

In diesem Projekt werden, in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Wissenschaft, mit besonderer Berücksichtigung der Tiroler Regionen Osttirol und Tiroler Oberland, spannende Bildungsaktivitäten zu Industrierobotik, Mechatronik und Automatisierungstechnik entwickelt und mit Volksschulen und Mittelschulen der Region umgesetzt. Gemeinsam mit dem MCI/Zentrum für Produktion,

Robotik und Automatisierungstechnik wurde ein 5-Jahresplan entwickelt, um die Thematik breit anzusprechen sowie Kinder und Jugendliche, aber auch ihre Eltern, die Pädagog*innen und die Öffentlichkeit für die Notwendigkeit und den Mehrwert dieser Technologien zu sensibilisieren.

Expert*innen aus der Forschung, ein Ausbau der Infrastruktur sowie Praxisbeispiele aus der Wirtschaft sollen niederschwellige Workshops und Experimentiermöglichkeiten, gezielte Ausbildungs- und Berufsorientierung sowie außerschulische Bildungsangebote für spezialisierte Schultypen und Lehrlinge ermöglichen. Dadurch soll Spaß an Technologien und Robotik gefunden und attraktive Ausbildungs- sowie Berufsfelder in diesem Bereich aufgezeigt werden. Langfristig will dieses Projekt den Anteil von Fachkräften im Bereich Produktion – Robotik – Automatisierung erhöhen, die wirtschaftliche Autonomie Tirols steigern sowie einem Brain-Drain junger Talente entgegenwirken.

Zielvorgabe

2023 bis 2025:	2.000 Schüler*innen mit 74.520 Lernstunden erreichen
2023:	Niederschwellige Angebote für Volksschüler, Schüler der AHS Unter- und Oberstufe, Eltern und Öffentlichkeit schaffen; außerschulische Ausbildungsprogramme im Sinne des Lehrplans für HTL und Lehrlinge; ergänzende Angebote und Einblicke der Wirtschaft
2024:	Aufbau Netzwerk Industrie – Wissenschaft – Bildung
2025:	Langfristige Lehr- und Lernkooperationen schaffen
2026 und 2027:	Ausbau Erwachsenenbildung, Ausbau und Verfeinerung des Programms für bestehende und neue Zielgruppen (zum Beispiel HAK), Tirolweites Netzwerk schaffen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

MINT-Koordinationsstelle Tirol; MCI; Ematic GmbH; MICADO Smart Engineering GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2023 bis 2025

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs, zu finden auf Seite 30
- Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses, zu finden auf Seite 27
- Kooperation zwischen F&E-Einrichtungen und Unternehmen, zu finden auf Seite 42

3.2.2 Sicherung des wissenschaftlichen MINT-Nachwuchses

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Einrichtung einer MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT), zu finden auf Seite 25
- Einrichtung eines "MINT-Lab Oberland", zu finden auf Seite 26
- BiPTec-Bildung für Produktionstechnologie in Tirol, zu finden auf Seite 26

Maßnahme

Coding4Kids

Beschreibung

Es finden kostenlose Kurse für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahre statt, um in die Welt der Digitalisierung und Programmierung einzutauchen. Aktuell werden die Kurse in den Sommerferien angeboten. Dies soll auch auf unterjährige Kurse erweitert werden. Außerdem soll auf dem bestehenden Pädagogik-Konzept für Anfänger- und Fortgeschrittenenkurse aufgebaut und optimiert werden. Für die Organisation und Umsetzung aller Vorhaben wird ein*e Mitarbeiter*in benötigt.

Eckdaten:

- Kostenlose, einwöchige Sommerkurse für Anfänger*innen in allen Tiroler Bezirken
- Kostenlose, einwöchige Sommerkurse für Fortgeschrittene in allen Tiroler Bezirken
- Start schulbegleitende Kurse (während des Schuljahres) für Fortgeschrittene als Pilotprojekt ab September 2022

Zielvorgabe

Flächendeckende Durchführung von Kursen für Kinder und Jugendliche in Tirol, Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Unternehmen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Verein Coding4Kids; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Mai 2019 bis Dezember 2023

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs, zu finden auf Seite 30
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen, zu finden auf Seite 56

Maßnahme

MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten

Beschreibung

Es fehlt derzeit eine Finanzierungsmöglichkeit für Materialien für innovative MINT- Schulprojekte und außerschulische MINT-Angebote. Kindern aus schwachen Einkommensverhältnissen bleiben spannende MINT-Angebote verwehrt. Durch diese Maßnahme werden Förderprogramme für Bildungseinrichtungen zur Finanzierung von MINT-Materialien und für die Inanspruchnahme von MINT-Bildungsangeboten entwickelt und umgesetzt. Mit dem Projektbudget können außerschulische Bildungsangebote in Anspruch genommen, Expert*innen eingeladen, Materialien angeschafft oder Reisekosten zu außerschulischen Lernorten finanziert werden. Förderberechtigt sind Kindergartenpädagog*innen und Lehrpersonen aller Schulstufen, die einen Fördergutschein beantragen und damit ein MINT-Projekt in ihrem Unterricht umsetzen können.

Durch die Vergabe von MINT Schecks an Lehrpersonen sollen:

- vermehrt MINT-Schulprojekte ermöglicht werden
- vermehrt außerschulische Bildungsangebote in Anspruch genommen werden
- den Lehrpersonen ermöglicht werden, ein eigenes innovatives Projekt zu entwickeln und über das Budget selbst zu verfügen
- rasch und unbürokratisch Fördermittel treffsicher eingesetzt werden

Zielvorgabe

Mit dieser Maßnahme kann durch die Ansprache von 2.900 Kindern und Jugendlichen und einer prognostizierten Anzahl von 58.000 MINT-Lernstunden für das Jahr 2023 eine sehr große Reichweite und eine nachhaltige Wirkung erzielt werden. Für die Jahre 2024 bis 2025 soll die Reichweite erhöht werden.

- Unterstützung Durchführung von MINT-Projekten in Schule und Kindergarten.
- Förderung einer längeren Beschäftigung mit MINT
- durch Förderkriterien Anreize zur Zielerreichung der MINT-Strategie schaffen
- Erfassung von MINT-Aktivitäten in Tirol und Möglichkeiten begleitender Qualitätssicherung
- Sichtbarmachen von Vorzeigeprojekten und Vorbilder zum Nachmachen
- Themenschwerpunkte setzen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

MINT-Koordinationsstelle; MINT-Steuerungsgruppe

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2023 bis 2025

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung, zu finden auf Seite 25
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen, zu finden auf Seite 56

Maßnahme

MINT-Elementarpädagogik - "Spürnaseneck"- Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren

Beschreibung

Bisher gibt es kaum MINT-Förderungskonzepte für Kindergärten sowie Austauschmöglichkeiten für Fachkräfte der Elementarpädagogik. Das Experimentierkonzept „Spürnasenecke“ soll in Tirol angeboten werden. Dabei handelt es sich um eine Experimentierecke für Kindergärten, erste Spürnasenecken sollen 2024 an den Ausbildungseinrichtungen der Kindergartenpädagogik (BAfEPs) und der PH-Tirol installiert werden. Das Projekt verfolgt den Aufbau und die Instandhaltung eines Labors zum Forschen und Experimentieren für Kinder in Kindergärten. Das "Spürnaseneck-Konzept" ist auf die Elementarpädagogik ausgerichtet. Durch ein Experimentehandbuch, Forschungsutensilien, laufende Fortbildungen und Netzwerktreffen der Elementarpädagogen und -pädagoginnen soll das Labor für Kindergartenkinder umgesetzt werden.

Im Bereich der Elementarpädagogik wurde ein 4-Säulenkonzept für eine verbesserte MINT-Bildung im Bereich der Elementarpädagogik ausgearbeitet. Die vier Säulen beziehen sich auf die Ausbildung, Fortbildung, Finanzierung & Infrastruktur sowie Austausch und Vernetzung.

Zielvorgabe

- 2023 bis 2024: Reichweite auf 240 Pädagogen und Pädagoginnen ausbauen
- Organisation von Veranstaltungen zur Vernetzung der Elementarpädagogen und -pädagoginnen
- Verbesserung der frühkindlichen Bildung, kognitiven Fähigkeiten, Lernbereitschaft und Lernfreude
- Spielerische Förderung des Interesses an Natur und Technik von Kindergartenkindern
- Naturwissenschaftliche, technische Bildung für Kindergartenkinder, unabhängig von Herkunft und Geschlecht
- Förderung von eigenständigem, realistischem und objektivem Denken
- Abbau von Technikskepsis
- Vernetzung und Austausch von Fachkräften aus der Elementarpädagogik

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

MINT-Koordinationsstelle Tirol; PH-Tirol; BafEPs; Kindergarten Mieders; Land Tirol (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Abteilung Elementarbildung und allgemeines Bildungswesen); Wirtschaftskammer Tirol; Arbeiterkammer Tirol; Industriellenvereinigung Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2023 bis 2025

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Forcierung der MINT-Aus- und Weiterbildung, zu finden auf Seite 25
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen, zu finden auf Seite 56

3.3 Fachkräftesicherung

Stoßrichtung des Maßnahmenbereichs:

- Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs

3.3.1 Vorausschauende Sicherung des Fachkräftebedarfs

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Coding4Kids, zu finden auf Seite 28

3.4 Internationale Fach- und Spitzenkräfte

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Erhöhung der Attraktivität Tirols für internationale Fachkräfte
- Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte

3.4.1 Erhöhung der Attraktivität Tirols für internationale Fachkräfte

Maßnahme

Welcome Service Tirol

Beschreibung

Bisher wurden Tiroler Firmen bei der Suche von ausländischen Fachkräften unterstützt. Diese Dienstleistung wird nun signifikant ausgeweitet und fokussiert sich zukünftig auch auf Tiroler Unternehmen, Student*innen, Absolvent*innen und hochqualifizierte Fachkräfte aus dem DACH-Raum.

Persönliche und individuelle Beratung wird in folgenden Bereichen bereitgestellt:

- Aufenthaltsthemen
- Wohnen in Tirol
- Arbeiten in Tirol
- Leben in Tirol
- Spracherwerb
- Familienservice
- Dual Career Service
- Individuelle Fragestellungen

Zielvorgabe

Ziel ist es, den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Tirol insbesondere auch bei Studierenden zu verbessern.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

ABA; Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte, zu finden auf Seite 31

3.4.2 Rekrutierung und Integration internationaler Spitzenkräfte

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Welcome Service, zu finden auf Seite 31

3.5 New Work

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Etablierung neuer Arbeitsmodelle und -kulturen
- Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation
- Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote

3.5.1 Etablierung neuer Arbeitsmodelle und -kulturen

Maßnahme

Interreg Projekt AttraktiverTourismus: Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber

Beschreibung

Für die Regionen der Grenzgebiete Salzburg, Tirol und Bayern stellt der Tourismus einen zentralen Wirtschaftsfaktor dar. Trotz der positiven Tourismusentwicklung in den letzten Jahrzehnten herrscht in den Projektregionen flächendeckend Mitarbeiter- sowie Fachkräftemangel. Das Projekt AttraktiverTourismus versucht eine gemeinsame Nutzung der vorhandenen Potenziale sowie Erfahrungen in der Bewältigung des Fachkräftemangels im Tourismus zu ermöglichen. Arbeitgeber in den touristischen Projektregionen haben aufgrund ihrer Kleinstrukturiertheit, des geringen Vernetzungsgrades sowie des mangelhaften Zugangs zu Innovationswissen kaum Möglichkeiten und Ressourcen, das Personalmanagement strategisch und innovativ auszurichten.

Zu diesem Zweck bündelt vorliegendes Projekt alle notwendigen Disziplinen (Tourismusforschung, Personalmarketing, Employer Branding, moderne Didaktik, Digitalisierung) und gemeinsames Know-how von Institutionen aus dem Bildungsbereich, Interessensvertretungen sowie der Wirtschaft. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ermöglicht dabei vernetzte und strategisch angelegte Maßnahmen statt punktueller und reaktiver Aktivitäten, wobei innovative Zugänge aber auch Best Practices aus den Projektregionen genutzt werden können.

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts AttraktiverTourismus sind folgende Maßnahmen geplant:

- Analyse der situativen Struktur der Tourismusbranche durch eine Erhebung der relevanten Faktoren der Arbeitgeberattraktivität sowie Branchenattraktivität
- Konzipierung eines digitalen Bewertungstools auf Basis der erhobenen Daten zur Erschaffung von Möglichkeiten für Führungskräfte- und Organisationsentwicklung sowie Mitarbeiterqualifikation
- Konzipierung eines Ausbildungsangebots im Rahmen von Workshops zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität im Tourismus
- Organisation von Kamingesprächen zur Entwicklung von grenzüberschreitenden Maßnahmen und Aktivitäten zur Verbesserung der Arbeitgeber- und Branchenattraktivität sowie zum Erfahrungs- und Wissensaustausch
- Grenzüberschreitende Verbreitung der Ergebnisse durch zwei Kongresse

Zielvorgabe

- Erhebung der Anzahl der durchgeführten Weiterbildungen inklusive Erhebung der Anzahl der teilgenommenen Betriebe
- Erhebung des durchgeführten Kongresses inklusive Erhebung der Anzahl der teilgenommenen Betriebe
- Auswertung von Zugriffszahlen auf der Webseite Projekt AttraktiverTourismus

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Projektlead: FH Salzburg

Projektpartner: Standortagentur Tirol GmbH, FH Kufstein, TVB Chiemgau

assoziierte Partner: Tourismusschulen, Tourismusverbände, öffentliche Institutionen

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

bis 2022

3.5.2 Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Ausbau von New Work Angeboten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Digitalisierung, zu finden auf Seite 61

3.5.3 Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote

Maßnahme

Ganztägiges und ganzjähriges Kinderbetreuungsangebot

Beschreibung

Derzeit leben in Tirol etwa 111.700 Kinder unter 15 Jahren. Insgesamt werden über ein Drittel (41.300) dieser Kinder in einer Kinderbildungs- oder -betreuungseinrichtung betreut. In den letzten fünf Jahren konnte der Bestand an Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen auf insgesamt 908 Einrichtungen und damit um 83 Einheiten erweitert werden. Erhalter von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, wie die Gemeinden, werden vonseiten des Landes nicht nur bei Investitionen oder bei Aus-, Um- oder Zubau von Gruppenräumen unterstützt, sondern auch bei den Personalkosten. Neben der Förderung von Leitungstätigkeiten wurde der Zuschuss für Ferienöffnungszeiten erhöht und es gibt Fördermöglichkeiten für zusätzliches Personal, um den Betreuungsschlüssel zu verbessern.

Zielvorgabe

Der laufende Ausbau eines ganztägigen und ganzjährigen Kinderbetreuungsangebots wurde mit dem Recht auf Kinderbildung und -betreuung als einer der zentralen Punkte im Regierungsprogramm 2022 bis 2027 festgehalten. Der Fokus soll nun auf die Umsetzung dieser Maßnahme gelegt werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis 2027

4. Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Erarbeitung und Umsetzung einer Entwicklungsstrategie (Roadmap) für den Forschungsstandort Tirol
- Bedarfsorientierter Ausbau der Bildungs- und Forschungsstrukturen in Tirol
- Forcierung von F&E in Betrieben insb. durch den Zugang zur FH-Forschung
- Strategischer Auf- und Ausbau der Potenziale in der Spitzenforschung
- Stärkung des Wissenstransfers und der Zusammenarbeit in Innovationsnetzwerken
- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit des Wirtschaftsstandortes

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2024 beschrieben.

4.1 Bildungs- und Forschungsstrukturen

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Weiterentwicklung der akademischen Bildungsstrukturen
- Ausbau der anwendungsorientierten Forschungsstrukturen

4.1.1 Weiterentwicklung der akademischen Bildungsstrukturen

Maßnahme

Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen

Beschreibung

Der Forschungs- und Wirtschaftsstandort steht in Tirol vor enormen Herausforderungen, die sich unmittelbar auf Bereiche wie Beschäftigung, Nachhaltigkeit und räumliche Entwicklung auswirken. Um Tiroler Industrieunternehmen besser unterstützen zu können und den Wissens- und Innovationsvorsprung am Standort Tirol weiter auszubauen, bedarf es exzellenten und bedarfsgerecht ausgebildeten Forschungspersonal in Naturwissenschaft und Technik. Investitionen in Forschung und Bildung sind unumgänglich, um langfristig hochwertige Arbeitsplätze und damit Lebensqualität in der Region zu sichern.

Die Ausschreibungen sind themenoffen, an keine Wissenschaftsdisziplin gebunden, sondern für alle Forschungsfragen in Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Naturwissenschaft und Technik offen. Dissertationen, welche im Rahmen des Dissertationsprogramms für Tiroler Hochschulen durchgeführt werden, zielen in Übereinstimmung mit den forschungs-, technologie- und innovationspolitischen Zielen des Landes Tirol auf die Stimulierung einer erhöhten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationstätigkeit von Unternehmen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen aus den Tiroler Hochschulen ab.

Zielvorgabe

Das Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen fokussiert sich auf Dissertationsvorhaben an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Es ist eingebettet in ein übergreifendes Konzept, das auf den systematischen Ausbau von Forschungs- und Lehrkapazitäten in Themenfeldern mit hoher strategischer Relevanz für die Tiroler Industrie und Innovationspolitik abzielt. Die Unterstützung von mindestens einem mitfinanzierenden Unternehmen ist in Form einer Absichtserklärung des Unternehmens darzustellen. Der Dissertantin oder dem Dissertanten sollen im Zuge des Projekts Einblicke in die Wirtschaft und eine Industrienähe ermöglicht werden. Mit der Einbeziehung der Wirtschaft sollen Kooperationsbeziehungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vertieft und der Know-how-Transfer gestärkt werden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft);
Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Juli 2023 bis Juli 2026

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen, zu finden auf Seite 42

Maßnahme

Tiroler Wissenschaftsförderung

Beschreibung

Die zunehmende Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung sowie die daraus resultierenden Innovationen werden auf allen Ebenen von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft als Schlüssel zu Wachstum und Beschäftigung angesehen. Sie stellen die Treiber für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und wirtschaftliches Wachstum dar. Zur Stärkung der Wissenschaft und Forschung verfügt das Land Tirol über ein umfangreiches regionales Förderinstrumentarium für Forschung, Technologie und Innovation. Tirol verfügt über stark ausgeprägte Hochschulstrukturen und verzeichnet demgemäß eine beachtliche Anzahl an hochqualifizierten Absolvent*innen, die als Fachkräfte für die Wirtschaft und weitere Arbeitgeber sowie für Forschung und Innovation eingesetzt werden können.

Über 40.000 Studierende absolvieren eine akademische Ausbildung am Hochschulstandort Tirol und daher ist es notwendig, das Angebot der Förderung im Bereich der Wissenschaft und Forschung stetig weiterzuentwickeln und auszubauen. Spitzenwissenschaftler*innen und hochqualifizierte Humanressourcen für die Forschung sind von essentieller Bedeutung für den Forschungsstandort Tirol, dementsprechend ist die Schaffung von attraktiven Rahmenbedingungen von hoher Relevanz.

Zielvorgabe

Das Ziel der Tiroler Wissenschaftsförderung liegt vor allem darin, den Wissenschafts- und Forschungsstandort Tirol zu stärken und auf die europäischen und globalen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte vorzubereiten. Die Tiroler Wissenschaftsförderung umfasst die Förderschwerpunkte „Wissenschaftliche Projekte“ und „Wissenschaftliche Veranstaltungen“.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Dezember 2027

Maßnahme

Tiroler Nachwuchsforscher*innenförderung

Beschreibung

Gut qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs ist eine Voraussetzung, um Forschungskompetenz und Innovationsfähigkeit am Forschungsstandort Tirol nachhaltig zu sichern. Von der Qualität und dem Entwicklungspotenzial der jungen Wissenschaftler*innen lebt die Innovationskraft der Hochschulen und Forschungseinrichtungen und deshalb unterstützt das Land Tirol gezielt Nachwuchswissenschaftler*innen. Junge Forscher*innen sollen am Forschungsstandort Tirol ausgezeichnete Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.

Zielvorgabe

Die Förderung angehender Wissenschaftler*innen zählt für das Land Tirol zu einer wichtigen Aufgabe. Das Ziel der Tiroler Nachwuchsforscher*innenförderung liegt vor allem darin, die Forschungsqualität und Leistungsfähigkeit der Tiroler Hochschulen durch die Unterstützung von qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und dadurch auszubauen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Dezember 2027

4.2 Betriebliche Forschung und Entwicklung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Unterstützung der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Verstärkte Beteiligung an Bundesförderprogrammen
- Forcierung der Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen

4.2.1 Unterstützung der betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Maßnahme

FFG-Kooperation

Beschreibung

Zwischen dem Land Tirol und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) besteht bereits seit dem Jahr 2014 eine Kooperationsvereinbarung über die gemeinsame, verstärkte Forschungsförderung der Tiroler Unternehmen. Diese wurde im Dezember 2022 bis zum 31. Dezember 2024 verlängert. Durch diese Kooperation erhöht sich die Projektfinanzierung bei Tiroler Unternehmen auf 70 % der Projektkosten. Diese Förderung wird durch erhöhte FFG-Darlehen, welche vom Land Tirol mitfinanziert sind, ermöglicht.

Zielvorgabe

Förderung Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von F&E Projekten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft); Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Dezember 2024

Maßnahme

Tiroler Innovationsförderung

Beschreibung

Die Tiroler Innovationsförderung unterstützt Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung von F&E Projekten. Die Richtlinien wurden im Jahr 2022 grundlegend überarbeitet und traten mit 1. Jänner 2023 in Kraft.

Das Ziel der Tiroler Innovationsförderung liegt vor allem darin, eine höhere Innovations- und Technologieentwicklungstätigkeit der kleinstrukturierten Tiroler Wirtschaft zu erreichen. Die Zielsetzungen lauten im Einzelnen:

- Steigerung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit und damit einhergehend nachhaltiges Wachstum der Tiroler Wirtschaft,
- Aufbau einer strategischen Innovationskultur in Unternehmen durch gezielte Steuerung von Innovationsprozessen,
- Verbesserung des Know-how- und Technologietransfers zwischen vorrangig kleinen und mittleren Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen sowie sonstigen F&E-Institutionen,
- Initiierung von Kooperationen zwischen Unternehmen und im Besonderen zwischen kleinen und mittleren Unternehmen und der Wissenschaft,

- Erhöhung der Beteiligung von Tiroler Unternehmen an nationalen und EU-weiten Förderungsprogrammen,
- sowie Etablierung der (kooperativen) Innovationsförderung auch als regionales Entwicklungsinstrument, um periphere Tiroler Wirtschaftsregionen mit dem Zentralraum zu vernetzen.

Zielvorgabe

Förderung Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von F&E Projekten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Dezember 2027

4.2.2 Verstärkte Beteiligung an Bundesförderprogrammen

Maßnahme

Förderberatung für Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Beschreibung

Der Bereich Förderung und Finanzierung der Standortagentur Tirol unterstützt Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Identifikation und Beantragung von Bundesförderinstrumenten für die jeweiligen betrieblichen Projekte in F&E. Hauptfokus sind die Ausschreibungen der AWS, der FFG und der KPC im Bereich der Umweltförderungen.

Zielvorgabe

Steigerung der Beteiligung Tiroler Unternehmen und Wissenschaftspartner an den Ausschreibungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Bereich Förderung und Finanzierung)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

4.3 Strategische Innovation & Spitzenforschung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz
- Strategisches Management von Forschungsfeldern
- Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften

4.3.1 Stärkung der wissenschaftlichen Exzellenz

Maßnahme

Förderprogramm COMET

Beschreibung

COMET steht für „Competence Centers for Excellent Technologies“. COMET Kompetenzzentren betreiben anwendungsorientierte Spitzenforschung auf höchstem Niveau. Sie forschen in jenen Bereichen, die für die österreichische Wirtschaft strategisch wichtig sind und erarbeiten Lösungen für die Schlüsselthemen der Zukunft wie Klimaschutz, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit.

COMET-Kompetenzzentren werden von der Republik Österreich – konkret dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) – den beteiligten Bundesländern sowie den beteiligten Unternehmen und Forschungsorganisationen finanziert. Ihre Forschungstätigkeit folgt einem von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam definierten Plan. Das Programm-Management erfolgt durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG.

Zielvorgabe

Steigerung der Beteiligung Tiroler Unternehmen und Wissenschaftspartner an den Ausschreibungen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Bereich Förderung und Finanzierung)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

–

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Unternehmen, zu finden auf Seite 42

4.3.2 Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Förderprogramm K-Regio, zu finden auf Seite 43

Maßnahme

Matching Funds – Kooperation des Landes Tirol mit dem FWF

Beschreibung

Zweck der Kooperation zwischen dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, kurz FWF, und dem Land Tirol ist die Kofinanzierung von durch den FWF begutachteten Forschungsprojekten, welche von Tiroler Institutionen eingereicht werden. Aufgrund der engen budgetären Lage ist es dem FWF nicht möglich, alle förderungswürdigen Projektanträge zu finanzieren, daher ist der FWF bemüht, jenen Projektanträgen, die grundsätzlich für förderungswürdig befunden wurden, die Finanzierung ihres geplanten Forschungsprojektes zu ermöglichen. Die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung stellt dem FWF jährlich Mittel zur Verfügung,

um Projekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu finanzieren, wobei die Finanzierung jeweils zur Hälfte durch die Mittel der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung und zur anderen Hälfte durch das Bundesland Tirol erfolgt.

Zielvorgabe

Das Bundesland Tirol finanziert auf Grundlage dieser Kooperation gezielt Forschungsprojekte im eigenen Interesse, die durch das kompetitive Selektionsverfahren des FWF qualitätsgeprüft sind. Dies ermöglicht dem Bundesland Tirol Standortvorteile im Hinblick auf wissenschaftliche Humanressourcen und auf die Intensivierung der Forschungsaktivitäten des Studienstandortes Tirol. Das österreichische Wissenschaftssystem profitiert von der vorliegenden Vereinbarung durch die Verkleinerung des Verlustes an qualifiziertem Forschungspotential.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF); Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Ausschreibungen

Maßnahme

Euregio Mobility Fund

Beschreibung

Der Europäische Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol- Südtirol-Trentino“ unterstützt das Projekt „Euregio Mobility Fund“ der drei Universitäten von Bozen, Innsbruck und Trient. Damit werden die Mobilität und der akademische Austausch von Studierenden und Lehrenden in der Europaregion gefördert. Antragsberechtigt sind alle "ricercatrici/ricercatori" und Professor*innen der Universität Trient und der Freien Universität Bozen sowie alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, die ein aktives Dienstverhältnis zur Universität Innsbruck haben.

Das Dienstverhältnis zur Heimatuniversität aller oben genannten Antragsberechtigten muss die Länge der Initiative überdauern. Der Vorstand des Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Europaregion Tirol- Südtirol-Trentino“, bestehend aus den Autonomen Provinzen Trient und Bozen und dem Land Tirol, beschloss das Projekt „Euregio-Mobilitätsfonds“ in das Arbeitsprogramm aufzunehmen und damit die Aktivitäten der drei Universitäten von Bozen, Innsbruck und Trient (im folgenden Euregio-Universitäten) mit einem finanziellen Beitrag von jährlich 100.000 Euro über drei Jahre für die Mobilität zwischen den Universitäten zu unterstützen. Nach einer pandemiebedingten zweijährigen Pause möchten die Partnerinnen und Partner mit dem Projekt „Euregio-Mobilitätsfonds“ fortfahren und haben gemeinsam die Verlängerung um weitere zwei Jahre beschlossen.

Zielvorgabe

Ziel der Maßnahme ist es, den Austausch und die Mobilität von Studierenden und Lehrenden innerhalb der drei Universitäten zu intensivieren und im gleichen Maße zu fördern. Im Zentrum sollen das gegenseitige Kennenlernen von Studierenden und Lehrenden sowie der Austausch universitärer Gegebenheiten und Möglichkeiten in der Europaregion stehen. Diese Ausschreibung dient dazu, konkrete Ideen für Mobilitätsprojekte zu sammeln und sie durch eine finanzielle Unterstützung zügig umzusetzen. Initiativen können beispielsweise sein:

- Joint Lectures oder Joint Seminars, zum Beispiel mehrtägige, thematisch fokussierte Vorlesungen oder Seminare
- gemeinsame Virtual Exchange oder Blended Mobility Lehrveranstaltungen
- Initiativen, die auf eine längerfristige Entwicklung von gemeinsam anrechenbaren Lehrveranstaltungen oder Modulen abzielen
- Winter- oder Summerschools, die zumindest von einer Universität veranstaltet werden und für die Studierenden der anderen Euregio Universitäten offenstehen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

EVTZ "Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino"; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Ausschreibungen

Maßnahme

Euregio Science Fund

Beschreibung

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino unterstützt die wissenschaftliche Forschung durch die Förderung von mehrjährigen Forschungsprojekten. Die ersten drei Ausgaben des Euregio-ScienceFund waren mit über 120 Anmeldungen sehr erfolgreich. Insgesamt wurden 16 ausgewählte grenzüberschreitende Projekte gefördert, mit denen 50 Forschungsarbeitsplätze im Euregio-Gebiet finanziert wurden. Das Projekt befindet sich derzeit in seiner vierten Ausschreibung. Die gemeinsame Geschäftsstelle der Euregio und der Österreichische Forschungsfonds (FWF) haben im Rahmen der vierten Ausschreibung erstmals Informations-Webinare organisiert, um die Forscher*innen über diese Möglichkeit zu informieren.

Zielvorgabe

Eines der Ziele der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist die Förderung und Stärkung der wissenschaftlichen Forschung in den drei Landesteilen. Der "EuregioScienceFund" fördert mehrjährige, gemeinsame Forschungsprojekte (IPN – International Project Networks) im Bereich der Grundlagenforschung, an dem die drei Euregio-Gebiete beteiligt sind. Das gewählte Thema steht im Einklang mit den Zielen des Euregio-Wissenschaftsfonds zur Stärkung der interregionalen Zusammenarbeit auf wissenschaftlicher Ebene.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

EVTZ "Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino"; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufende Ausschreibungen

Maßnahme

Förderung des Projekts Tirol = Gesund

Beschreibung

Bis 2040 wird in Tirol eine dramatische Zunahme der Bevölkerungsgruppe über 70 Jahre erwartet. Es leben die Österreicher*innen im Schnitt circa 57 Jahre in völliger Gesundheit. Tirol liegt – was die gesunde Bevölkerung betrifft – hier zwar darüber, nichtsdestotrotz sind hier weitere Maßnahmen für die Zukunft zu setzen. Wenn man Österreich mit anderen Regionen vergleicht, welche eine entsprechend höhere Anzahl an gesunden Lebensjahren ausweisen, so zeigt sich, dass hier in der Vorsorge um einiges mehr investiert wird. Hier sollen neue evidenzbasierte Wege beschritten werden. Im Rahmen zweier Studien LIFE und SUN Tirol, an der Universität Innsbruck (EUTOPS-Institut) angesiedelt sind, soll daher untersucht werden inwiefern sich Lebensstiländerungen bzw. ein Rauchstopp auf die Gesundheit auswirken können. Diese Studien werden im Rahmen der Lebensraum Tirol Holding Programms GWW2 von der Standortagentur Tirol gefördert.

Zielvorgabe

Etablierung des Forschungsbereichs.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Lebensraum Tirol Holding GmbH und Standortagentur Tirol GmbH (Förderungen)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2022 bis 2023

4.4 Wissenstransfer & Innovationsnetzwerke

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen
- Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen

4.4.1 Kooperation zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen und Unternehmen

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Förderprogramm COMET, zu finden auf Seite 39
- Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen, zu finden auf Seite 34
- BiPTec–Bildung für Produktionstechnologie in Tirol, zu finden auf Seite 26

Maßnahme

Förderprogramm K-Regio

Beschreibung

Im Rahmen des Programms K-Regio werden kooperative Projekte mit hohem Entwicklungsrisiko gefördert. Die Konsortien bestehen aus Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft und arbeiten wirksam zusammen an technologischen Fragestellungen der experimentellen Entwicklung, industriellen Forschung und Grundlagenforschung. Die Gesamtkosten des Vorhabens müssen von den Partnern gemeinsam getragen werden. Ziel ist die Förderung von gemeinsamen Vorhaben, die auf nachhaltige Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts schließen lassen. Am Ende der Projektlaufzeit sollen Ergebnisse vorliegen, welche für die Wissenschaft (in Form von Publikationen) und für die regionale Wirtschaft (in Form von innovativen Verfahren und Technologien) nutzbar sind.

Zielvorgabe

12 geförderte Projekte im Rahmen der aktuellen EFRE-Periode
Zusätzliche Ausschreibungen rein Landesfinanziert nach Verfügbarkeit der Mittel

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Bereich Förderung und Finanzierung)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Eingehen von (inter)nationalen Partnerschaften, zu finden auf Seite 39

4.4.2 Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Aufbau eines europäischen Hanf-Netzwerks (HempClub), zu finden auf Seite 72

Maßnahme

Stärkung der Innovationskraft sowie der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Clustermitglieder

Beschreibung

Die 7 Cluster der Standortagentur sind branchen- und technologieorientierte Innovationsnetzwerke, die flexibel und kundenorientiert agieren und ihren Mitgliedern, den über 400 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Tiroler Clustern (Life Science, Wellness, IT, Mechatronik, Energie Innovation, Kreativwirtschaft, Hydrogen Austria) verpflichtet sind. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft sowie der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit ihrer Clustermitglieder, wobei ein Fokus auf die Unterstützung von KMU gelegt wird.

Der Fokus wird dabei auf folgende Punkte gelegt:

- Orientierung an den spezifischen Chancen und Herausforderungen der Mitglieder und deren konkreten Nutzen
- Erbringen von Innovationsservices, welche die Clustermitglieder, insbesondere KMU, in ihren Innovations- und F&E-Aktivitäten unterstützen.
- Synergetische Zusammenarbeit mit den Themenplattformen, um für die Clustermitglieder in optimaler Weise einen Nutzen im Rahmen der großen Themen der Standortentwicklung zu bewirken.

Zielvorgabe

- Anzahl der Betreuungen und Anzahl der clusterübergreifenden Projektanbahnungen erhöhen
- Informations- und Fachveranstaltungen, Workshops und Exkursionen (15 Aktivitäten pro Jahr über alle Cluster) (2 internationale, 2 nationale pro Jahr über alle Cluster)
- 500 betreute Unternehmen im gesamten Förderungszeitraum

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (Tiroler Clusterprogramm 2022 bis 2028)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Weiterentwicklung der Tiroler Kreativwirtschaft

Beschreibung

Die Kreativwirtschaft zählt zu den dynamischsten und innovativsten Bereichen der Wirtschaft, der Umgang mit Krisen und Unsicherheiten erweisen sich als Kernkompetenzen. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erneuerung etablierter Branchen und eröffnet durch ungewohnte Denkansätze neue Perspektiven für nachhaltige Innovationen. Angeheizt von den großen digitalen Playern und deren innovativer Strahlkraft ist in den letzten Jahren das Ansehen kreativer Unternehmen (kreative Strukturen, kreative Entscheidungsprozesse, kreative Produkte, kreatives Auftreten) stark gestiegen.

Im Sog dieser Dynamik sind überall in der Welt zahlreiche private wie politische Initiativen entstanden, die in der Förderung und Chancenaktivierung der Kreativwirtschaft sowie in deren Vernetzung mit anderen Wirtschaftsbereichen einen der stärksten Impulsgeber für die Entwicklung von Ländern, Regionen und Kommunen sehen. Auch in Tirol soll mit dem Kreativland die Kreativwirtschaft entsprechend gestärkt werden.

Im Mittelpunkt der Maßnahme steht das Vernetzen und das gemeinsame Schaffen. Der Auftakt erfolgte durch den Workshop Kick it!. Dieses Get-together sollte die Beteiligten aus verschiedenen Bereichen vernetzen und die Ziele des Projekts konkretisieren, sowie Nutzungstypologien und Betreibermodelle erarbeiten. Im zweiten Schritt ergab der Immo Check dann konkrete Vorschläge für eine geeignete Location.

Zielvorgabe

Tirol soll ein Biotop für Kreative werden. Diversifizierung anstatt monokultureller Ansiedlung ist das Ziel der Maßnahme.

- Mai 2022: Kick it! Impulsvortrag und Workshop
- Sommer 2022: Quick-Check der gefundenen Immobilien; Thematische Konkretisierung aus dem Clustering in Kleingruppe
- September 2022: Präsentation Zwischenergebnis Fö N Kreativ-Summit

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Wirtschaftskammer Tirol; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft); Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von April 2022 bis April 2023

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch die gegenständliche Maßnahme verfolgt

- Strategische Standortentwicklung, zu finden auf Seite 7

5. Handlungsfeld Digitalisierung

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Stärkung des Bewusstseins für die Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation
- Vorantreiben der umfassenden digitalen Transformation der Wirtschaft, insb. von KMU
- Anstreben einer Vorreiterrolle des Landes Tirol im E-Government
- Flächendeckender Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen in Tirol
- Erhöhung der Anzahl an verfügbaren Fachkräften mit digitalen Kompetenzen
- Breitflächige Stärkung der digitalen Kompetenzen der Tiroler Bevölkerung
- Tiroler Hochschulen und digitale Technologien: Fokus auf Sichtbarkeit, Infrastrukturen und Partnerschaften

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2024 beschrieben.

5.1 Digitale Transformation der Wirtschaft

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation
- Vorantreiben der digitalen Transformation insb. in KMU
- Unterstützung von Digitalisierungsinvestitionen der Wirtschaft
- Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld

5.1.1 Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation

Maßnahme

Plattform digital.tirol

Beschreibung

Im Zuge des Jahresprogramms 2023 setzt digital.tirol den Fokus 2023 auf die Themen Daten und Digitale Transformation. Ziel ist es, in diesen Schwerpunkten Daten und Digitale Transformation/New Work und vor allem im Rahmen der entsprechenden Projekte – wie Digitale Bildungsplattform, New Mobility oder Dateninfrastruktur (datahub Tirol) – Akzente auf strategische und operative Arbeit im Land Tirol zu setzen.

Im Rahmen dieser Schwerpunkte sollen weitere Kooperationsprojekte, Use Cases und Maßnahmen initiiert und mit Workshops begleitet werden, um eine Vielzahl von Stakeholdern entsprechend zu involvieren. Anhand dieser Maßnahmen werden die oben genannten Schwerpunkte weiterentwickelt und vertieft. Einen jährlichen Überblick über diverse Themenfelder und Maßnahmen zeigen der digital.report wie auch die Website digital.tirol selbst.

Zielvorgabe

- Verbesserung der Awareness über das Chancenpotenzial digitaler Technologien
- Weiterentwicklung der Aktivitäten von digital.tirol
- Erschließung der Synergien zwischen Digitalisierung, Kreislaufwirtschaft und Dekarbonisierung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (digital.tirol); Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung - Smart Data Management, zu finden auf Seite 50

5.1.2 Vorantreiben der digitalen Transformation insb. in KMU

Maßnahme

Plattform Trendlabor der Standortagentur Tirol

Beschreibung

Gestartet mitten im ersten COVID-19 Lockdown, betreut die Standortagentur Tirol GmbH nun seit 2021 die Plattform Trendlabor für ihre Clustermitglieder und ihr umfangreiches Netzwerk. Das Ziel ist, Mitgliedern mit dem Trendlabor digitale Lösungen in die Hand zu geben, mit der sie die Innovationsarbeit intelligent verbessern können.

Leitspruch: « Trends erkennen, Innovationen entwickeln, Marktvorsprung ausbauen: Das Trendlabor ist Ihr Instrument, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft Ihres Unternehmens erfolgreich zu gestalten. »

Im Zuge des Trendlabors wurde (auch in Kooperation mit Partnern aus dem Netzwerk sowie Lebensraum Tirol – Tirol Werbung, Agrarmarketing Tirol) das Hybridformat trend:kost ins Leben gerufen, um dort regelmäßig über neue Trends, welche sich bereits in Tirol manifestieren, zu berichten.

Zielvorgabe

Tirol als Vorreiter der digitalen Transformation:

- Forcierung des Know-how- und Erfahrungstransfers in der digitalen Transformation
- Intensive Auseinandersetzung mit digitalen Trends und Technologien

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Digital Innovation Hub West (DIH West)

Beschreibung

Ziel des Digital Innovation Hub (DIH) West ist es, KMU in Westösterreich bei der digitalen Transformation zu unterstützen und ihr Innovationspotential zu stärken, indem ihnen der institutionalisierte Zugang zum Know-how der Forschungseinrichtungen durch verschiedene Aktivitäten ermöglicht wird. Entsprechend dem Bedarf der KMU in Salzburg, Tirol und Vorarlberg fokussiert sich die inhaltliche Ausrichtung des DIH West auf die Anwendungsgebiete Industrie 4.0 für produzierende Unternehmen und auf eServices für Unternehmen aus Tourismus, Gewerbe und Handel.

Die Aktivitäten des DIH West konzentrieren sich auf die Information und individuelle Beratung, die Weiterbildung, die thematische Vernetzung von KMU und Forschungseinrichtungen in Arbeitsgruppen und den Transfer von Forschungsergebnissen in standardisierte Angebote wie Leitfäden, Baukastensysteme, usw. Diese werden von individuellen Coaching- und Unterstützungsmaßnahmen sowie dem Zugang zu relevanter Infrastruktur der Forschungseinrichtungen begleitet.

Zielvorgabe

- Jährliche Erhebung der Erstkontakte zu KMU
- Jährlich Erhebung der Anzahl der Aktivitäten (Workshops, Weiterbildungen, Arbeitsgruppen, Vernetzungsveranstaltungen)
- Jährliche Erhebung der Anzahl der KMU, welche an den Aktivitäten teilgenommen haben

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

- Projektlead: Universität Innsbruck
- Projektpartner: Standortagentur Tirol GmbH; MCI; UMIT Tirol; FH Kufstein; Fraunhofer Austria; Universität Salzburg; FH Salzburg; FH Vorarlberg; Innovation Salzburg; Wirtschaftsstandort Vorarlberg (WISTO)
- assoziierte Partner: Industriellenvereinigung Tirol; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Tiroler Digitalisierungsförderung

Beschreibung

Die Tiroler Digitalisierungsförderung unterstützt Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Einführung von innerbetrieblichen Digitalisierungsmaßnahmen. Die Richtlinien wurden im Jahr 2022 grundlegend überarbeitet und treten mit 1. Jänner 2023 in Kraft.

Das Ziel der Tiroler Digitalisierungsförderung liegt vor allem darin, Tiroler Unternehmen bei der Einführung (nicht der Entwicklung) modernster digitaler Technologien inklusive der Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter*innen zu unterstützen. Die Digitalisierung betriebsinterner Prozesse ist ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherung der Wertschöpfung und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Tirol.

Neben der Förderung von Planungs- und Umsetzungsphasen ist auch den Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen breiter Raum gewidmet, weswegen parallel zu den technischen Maßnahmen auch dezidiert auf die Förderung von Qualifikations- und Kompetenzaufbau Wert gelegt wird.

Die Tiroler Digitalisierungsförderung versteht sich dabei als branchenoffenes Förderinstrument, welches alle Stufen der Wertschöpfungskette begleiten und unterstützen soll.

Fördernehmer*innen können Unternehmen mit Standort in Tirol sein, die der gewerblichen Wirtschaft zugeordnet werden oder im Besitz einer aufrechten Gewerbeberechtigung sind.

Zielvorgabe

Förderung Tiroler Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei der Einführung von innerbetrieblichen Digitalisierungsmaßnahmen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Dezember 2027

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Unterstützung der digitalen Transformation insbesondere in KMU, zu finden auf Seite 49
- Unterstützung von Digitalisierungsinvestitionen der Wirtschaft, zu finden auf Seite 49

5.1.3 Unterstützung der digitalen Transformation insb. in KMU

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Tiroler Digitalisierungsförderung, zu finden auf Seite 48

5.1.4 Unterstützung von Digitalisierungsinvestitionen der Wirtschaft

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Tiroler Digitalisierungsförderung, zu finden auf Seite 48

Maßnahme

Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung

Beschreibung

Über das Förderprogramm "Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung" unterstützt das Land Tirol erstmalige Einführungen von digitalen Technologien, gezielten Wissensaufbau in bestimmten Bereichen in Bezug auf Digitalisierung, den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und der Tiroler Wirtschaft sowie die digitale Weiterentwicklung bestimmter Branchen. Der Fokus liegt immer darauf, dass dadurch Leuchtturmprojekte mit einer entsprechenden Sichtbarkeit und breiten Anwendung unterstützt werden. Das Förderinstrument versteht sich als branchenoffen. Es werden Projekte aus dem Tourismus, dem Vereinswesen, der Forschung, dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und der regionalen Weiterentwicklung gefördert.

Zielvorgabe

Branchenübergreifend werden maximal 10 Projekte pro Jahr unterstützt

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Dezember 2027

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld, zu finden auf Seite 50
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen, zu finden auf Seite 56
- Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologien erschließen, zu finden auf Seite 57

5.1.5 Digitalisierung im Tourismus als Chancenfeld

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung, zu finden auf Seite 49

Maßnahme

Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Smart Data Management

Beschreibung

Insbesondere Big Data Management hat ein großes Potenzial, den Austausch und die Kommunikation zu fördern. Damit können Transparenz und Vertrauen gestärkt, Barrieren und Herausforderungen überwunden und Kooperationen bestmöglich unterstützt, analysiert und verstanden werden. Hauptziel des Leuchtturmprojekts ist die nachhaltige Förderung und Organisation der Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen und touristischen Betrieben, durch die Verbindung digitaler Schnittstellen. Big Data, ausgehend von technischen Schnittstellen (zum Beispiel Websites, Apps) soll durch das Zusammenbringen verschiedener Stakeholder (insbesondere aus Marketing, Technik und Vertrieb) analysier- und nutzbar gemacht und die bäuerlich-touristische Digitalisierungsinitiative zur Begegnung künftiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen vorangetrieben werden.

Die grundlegende Neuheit ist die wissenschaftlich fundierte, kooperationsfördernde Verbindung und Erweiterung bereits bestehender aber bis dato wenig interagierender (digitaler) Schnittstellen von Landwirtschaft und Tourismus. Daraus sollen völlig neue Potenziale der Zusammenarbeit wie auch der Vermarktungsmöglichkeiten entstehen. Dies betrifft die vollständige Einbindung des touristischen Potenzials der Landwirtschaft sowie des regionalen Vertriebs über Hofläden und anderen Direktvertriebsmöglichkeiten.

Zielvorgabe

Hauptziel des Leuchtturmprojektes ist die nachhaltige Förderung und Organisation der Zusammenarbeit zwischen landwirtschaftlichen und touristischen Betrieben durch die Verbindung digitaler Schnittstellen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften; Medizinische Informatik und Technik GmbH; Urlaub am Bauernhof Genossenschaft; Tourismusverband Mayrhofen

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Februar 2022 bis Jänner 2024

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Bewusstseinsbildung für Wirkungen und Potenziale der digitalen Transformation, zu finden auf Seite 46

5.2 Infrastrukturen & Verwaltung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- E-Government – Best of Class in Österreich
- Weiterer Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen

5.2.1 E-Government – Best of Class in Österreich

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- BUILD Tirol – Digitale Assistenz, zu finden auf Seite 12
- Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Digital Health, zu finden auf Seite 22

Maßnahme

Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023

Beschreibung

Die Digitalisierung in der Landesverwaltung bedarf nicht nur technischer Weiterentwicklung, sondern auch der Bereitstellung eines rechtlichen Rahmens, welcher die Digitalisierungsprozesse regelt und die Digitalisierung innerhalb der Verwaltung laufend verbessert. Das Tiroler Digitalisierungsgesetz führt zur Vereinfachung beziehungsweise zur Vermeidung von Amtswegen sowie zur Reduktion beizubringender Unterlagen. Im Zuge dessen werden Anpassungen in der Tiroler Landesrechtsordnung im Hinblick auf die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen getroffen.

Anpassungen erfolgen in folgenden Regelungsfeldern:

- Amtswegige Datenermittlung („Once-Only“-Prinzip) durch Schaffung und Erweiterung von Abfrageberechtigungen sowie der notwendigen datenschutzrechtlichen Ermächtigungen
- Antragsunterlagen in anlagenrechtlichen Verfahren auf elektronischem Weg einbringen
- Vorlage von Berechtigungsnachweisen in elektronischer Form
- Erweiterung der Möglichkeit der Sitzung von Kollegialorganen und Beschlussfassung im Rahmen von Videokonferenzen oder Umlaufbeschlüssen
- Durchgängige elektronische authentische Kundmachung von Verordnungen im Landesrecht

Zielvorgabe

Die Positionierung Tirols als Vorreiter der digitalen Transformation gilt auch innerhalb des aktuellen Regierungsprogramms 2022 bis 2027 als Ziel. Für alle Leistungen sollen standardmäßig digitale Alternativen zur Verfügung stehen. Doppelarbeiten bei der Datenerfassung sollen vermieden werden und bei der Gestaltung der digitalen Abläufe stehen Barrierefreiheit sowie Inklusion im Mittelpunkt. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Verfahren für den Antragssteller zu Vereinfachen und beschleunigen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Verfassungsdienst)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab 1. Jänner 2024

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung, zu finden auf Seite 12

Maßnahme

Digitale Dokumentenmappe (DDM)

Beschreibung

Im Service „Digitale Dokumentenmappe“ werden Dokumente von Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung bereitgestellt. Die digitale Dokumentenmappe soll Unternehmen einen raschen und unkomplizierten Zugriff auf wesentliche Dokumente ermöglichen. Diese werden in einem geschützten, virtuellen und webbasiert zugänglichen Datenraum übersichtlich abgelegt. Die kostenlose Anwendung kann über Digital Service Tirol – service.tirol.gv.at abgerufen werden.

Die "Digitale Dokumentenmappe" wurde beim Österreichischen Verwaltungspreis 2023 als eines der besten Projekte in der Kategorie "Innovatives Servicedesign, digitale Services" ausgezeichnet.

Zielvorgabe

- Unterstützung der Unternehmerschaft
- legal compliance

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

BH Schwaz (Referat Gewerbe und Wirtschaft); Datenverarbeitung Tirol (DVT); Amt der Tiroler Landesregierung (Sachgebiet Verwaltungsentwicklung)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

ab Juni 2023

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Forcierung einer leistungsstarken, modernen Verwaltung, zu finden auf Seite 12

5.2.2 Weiterer Ausbau der IKT- und Dateninfrastrukturen

Maßnahme

datahub Tirol

Beschreibung

Mit dem Aufbau des datahub Tirol wird ein Initiator und Vernetzer des regionalen Datenmarktplatzes Tirols aufgebaut und unterstützt dabei regionale Teilnehmer, Daten für ihre kreativen Lösungen regional, national und international zu nützen und zu verknüpfen. Der datahub Tirol soll ein Inkubator für datengetriebenes Business-Development werden und einen regionalen Datenmarktplatz ermöglichen.

Schwerpunkte liegen dabei auf folgenden Datenräumen:

- Energie
- Mobilität
- Tourismus

Die Tirol Werbung ist hier im Projekt involviert und betreut inhaltlich die Einbindung der Stakeholder aus dem Tourismusbereich.

Zielvorgabe

Initiierung und Aufbau einer gemeinsamen Dateninfrastruktur

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH (digital.tirol); Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Fortschreibung des Breitband-Masterplanes für Tirol 2024 - 2028

Beschreibung

Die Initiative der Tiroler Landesregierung zeigt bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine herausragende Wirkung, so beteiligen sich aktuell rund 190 Gemeinden beziehungsweise rund 20 Gemeindeverbände an der Breitbandoffensive und bauen zukunftsfähige, kommunale Glasfaserinfrastrukturen.

Grundlage für die Fortschreibung des Breitband-Masterplanes für Tirol 2024 bis 2028 bildet eine Bestandserhebung der im Rahmen des Breitband-Masterplans 2019 bis 2023 umgesetzten Maßnahmen. Dabei wird die Einhaltung der mittel- und langfristigen Ziele überprüft. Die Weiterentwicklung des bisherigen Masterplanes erfolgt durch:

- die Anpassung der strategischen Ziele
- Änderungen aufgrund technologischer Neuerungen (im Bereich Festnetz, Mobilfunk, übergreifende Themen)
- Berücksichtigung der Bundesförderprogramme und der Bundes-Breitbandstrategie
- Neuausrichtung der Prioritäten und Schwerpunkte
- Erstellung eines konkreteren Maßnahmenplans sowie Festlegung von Indikatoren zur Leistungsmessung

Zielvorgabe

Das übergeordnete Ziel des Breitband-Masterplans liegt in der flächendeckenden Bereitstellung und Weiterentwicklung eines leistungsstarken Breitbandnetzes.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2024 bis 2028

Maßnahme

Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung - Wiegön - Digitalisierung der Abfallwirtschaft

Beschreibung

Durch eine zentrale Steuerung und Beaufsichtigung der Abgabestellen via Video- und Sprachkommunikation wird es möglich, sämtliche Recyclinghöfe der Region Landeck untereinander zu vernetzen und gleichzeitig zu öffnen. Die Abwicklung erfolgt in der Weise, dass sich der Besucher via Bürgerkarte oder Handy App bei der Einfahrt identifiziert, um in den Recyclinghof zu gelangen.

Die durch dieses Leuchtturmprojekt entwickelte zentrale Steuerungstechnik kann auch in jedem Recyclinghof nachgerüstet werden. So ist es möglich, dass große gemeinschaftlich betriebene Recyclinghöfe wie zum Beispiel jener in Steinach am Brenner durch die Integration dieser Technik auch als Leitstellenrecyclinghof für kleinere Recyclinghöfe im Wipptal fungieren kann. Wenn dieser Leitstellenrecyclinghof geschlossen ist, könnte er zumindest in Teilbereichen über eine zentrale Leitstelle betrieben werden. Dies ist nicht nur in Tirol, sondern auch in Österreich und in Europa einzigartig.

Zusätzlich dazu soll in einem weiteren Leuchtturmprojekt des Abfallwirtschaftsverbands Unterland eine App als individualisierte digitale Informationsdrehscheibe zwischen der Gemeinde und ihren Bürger*innen entwickelt und etabliert werden. Damit soll primär gezeigt werden, dass durch eine solche App die Kommunikation, Effizienz und Zufriedenheit gesteigert werden können. Darüber hinaus soll letztendlich auch die Qualität der Mülltrennung wesentlich verbessert werden. Aufbauend auf der bestehenden Wiegön Zutritts App für Recyclinghöfe wird durch eine wesentliche Erweiterung des Funktionsumfangs und der App-Architektur eine Wiegön Bürger Info App entstehen.

Zielvorgabe

Einführung der Digitalisierungsmaßnahmen bei sämtlichen Recyclinghöfen, Ausrollung auf andere Tiroler Regionen, Einführung einer Bürger*innen App

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Umweltwerkstatt für den Bezirk Landeck; die teilnehmenden Recyclinghöfe; Abfallwirtschaftsverband Unterland

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2022 bis Jänner 2024

5.3 Digitale Kompetenzen & IKT-Forschung

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Stärkung der „digital literacy“
- Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen
- Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologien erschließen

5.3.1 Stärkung der „digital literacy“

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – DEMAT – Digital E-Commerce Masterclass Tirol, zu finden auf Seite 56

Maßnahme

Konzeption und Umsetzung einer digitalen Bildungsplattform (DiBi) für Tirol

Beschreibung

Expertise und Fähigkeiten im Bereich Digitalisierung werden am Tiroler Arbeitsmarkt immer stärker nachgefragt. Vielen Arbeitnehmer*innen ist dies zwar bewusst – es fehlt jedoch das Wissen darüber, welche spezifischen digitalen Kompetenzen aus dem großen Pool der Digitalisierung speziell für ihren beruflichen Alltag nützlich sind. Digitalisierung ist oftmals auch mit Ängsten verbunden (zum Beispiel: „Automatisierung vernichtet Arbeitsplätze“, „Digitalisierung findet ohne mich statt“, „Digitalisierung setzt Wissen im Bereich IT voraus“), wodurch zusätzlich die Motivation für Weiterbildung im digitalen Bereich geschwächt wird.

Daher wurde im Rahmen von digital.tirol mit der DiBi ein für die Tiroler Arbeitnehmer*innen unterstützendes und neuartiges Tool geschaffen, das die jeweiligen digitalen Fähigkeiten anhand eines „Kompetenzcheck“ analysiert und darauf aufbauend bedarfsspezifische Weiterbildungsangebote im Themenfeld der Digitalisierung ableitet. So steht den Tiroler Arbeitnehmer*innen ein digitales Instrument zur Verfügung, das sie optimal durch die Digitalisierung ihrer Berufe navigiert.

Inhalte und Funktionen der Plattform:

- Alle Angebote: Gesamtüberblick der zertifizierten, digitalen Weiterbildungsangebote zum Thema Digitalisierung in Tirol.
- Suchfunktion: Tiroler Arbeitnehmer*innen finden schnell und einfach passende Weiterbildungen für alle Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung.
- DiBi Kompetenzcheck: Tiroler Arbeitnehmer*innen können den Reifegrad ihrer digitalen Kompetenzen selbst erheben und darauf aufbauend ihre maßgeschneiderten Weiterbildungen identifizieren. Der DiBi Kompetenzcheck wurde in Kooperation mit dem Tiroler Bildungsconsulting auf Basis des Personalentwicklungs-Modelles FUTUR entwickelt.
- Berufswege: Arbeitnehmer*innen finden heraus, wie sich Berufe mit Digitalisierung verändern und können sich mit unterschiedlichen Personas hinsichtlich digitaler Kompetenzen vergleichen.
- Gruppenfeature (noch in Ausarbeitung): Führungskräfte können kollaborativ für ihre Mitarbeiter*innen individuelle Bildungsziele und Bildungsmaßnahmen identifizieren und steuern.

Zielvorgabe

- Ängste im Zusammenhang mit Digitalisierung minimieren und Informationen zu digitalen Kompetenzen und Begriffen bereitstellen
- Möglichkeit zum individuellen Kompetenz-Check und darauf aufbauend die richtigen Bildungsangebote in Tirol finden
- Alle interessierten Tiroler Arbeitnehmer*innen mit digitalen Kompetenzen ausstatten und fit für ihre berufliche Zukunft machen

Zielgruppe:

- Tiroler Arbeitnehmer*innen ab 15 Jahren finden die passenden Weiterbildungen im Bereich Digitalisierung
- Tiroler Unternehmen wird ein Tool zur Verfügung gestellt, mit dem Bildungsziele und Bildungsmaßnahmen im betrieblichen Umfeld definiert und umgesetzt werden können (Feature ist noch in Ausarbeitung).
- Tiroler Bildungsanbieter: Die DiBi macht die vorhandenen Tiroler Bildungsangebote zur Digitalisierung sichtbar und zeigt das umfangreiche Angebot am Standort Tirol auf. Zusätzlich werden Lücken und Potenziale zur Weiterentwicklung des Kursangebots im Bereich Digitalisierung sichtbar.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Projektlead: digital.tirol (Standortagentur Tirol GmbH)

Projektteam: Tiroler Bildungsservice (TiBS); Tiroler Bildungsconsulting; WIFI; BFI; EGOS!

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Online seit Februar 2022

5.3.2 Bessere Verfügbarkeit von IT-Fachkräften aller Qualifikationsstufen

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Coding4Kids, zu finden auf Seite 28
- Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung, zu finden auf Seite 49
- MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten, zu finden auf Seite 28
- MINT-Elementarpädagogik - "Spürnaseneck"-Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren, zu finden auf Seite 29
- Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung - Tiroler Data Science Bootcamps, zu finden auf Seite 24

Maßnahme

Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung - DEMAT - Digital E-Commerce Masterclass Tirol

Beschreibung

Die Idee zur E-Commerce-Masterclass entstand im Zuge eines (derzeit laufenden) FFG Qualifizierungsnetzwerkes (ECOMPROF). Dort tauschen sich Unternehmen aus Westösterreich (unter anderem Adler Werke, Hollu, Hella, etc.) mit heimischen Forscher*innen zu Fragestellungen aus dem Bereich E-Commerce aus. Das Format ist eine klassische Weiterbildung im geschlossenen Rahmen (nur Projektpartner sind teilnahmeberechtigt). Zudem werden alle angebotenen Module

zu insgesamt 40 unterschiedlichen Themenfeldern auf Grund der FFG-Vorgaben nur während der Projektlaufzeit angeboten.

Im Zuge der bisher durchgeführten Veranstaltungen zeigt sich, dass die Inhalte dieses Weiterbildungsprogramms (aber auch die Möglichkeit der Vernetzung) bei heimischen Unternehmen aller Größen, von der kleinen Metzgerei über innovative Start-Ups bis hin zu etablierten Unternehmen, auf großes Interesse stoßen. Gleichzeitig ist das Format des Qualifizierungsnetzes für viele Unternehmen zu zeitaufwändig, und wir hören von nicht am Projekt beteiligten Organisationen den Bedarf für ein niederschwelligeres, flexibleres und kompakteres Angebot. Aus dieser Situation heraus wurde die Idee zur E-Commerce-Masterclass geboren, um

- auf die Fortbildungsbedürfnisse und Anforderungen der heimischen KMUs im Bereich E-Commerce einzugehen
- die Lebensrealitäten (Homeoffice, Kinderbetreuung, private Verpflichtungen, etc.) der Teilnehmer*innen besser zu berücksichtigen
- möglichst vielen Mitarbeiter*innen heimischer Unternehmen Zugang zu diesem Know-how zu ermöglichen

Zielvorgabe

Die E-Commerce-Masterclass wird nach Projektabschluss als kostenpflichtiges (aber preislich attraktives) Fortbildungsangebot der Universität Innsbruck geführt und dient als Ausgangspunkt, um auch weitere Themenfelder (im Kontext der Digitalisierung, aber auch abseits davon) in ähnlicher Art und Weise aufzubereiten und zu veröffentlichen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck (Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus); teilnehmende Unternehmen

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von April 2023 bis März 2025

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Stärkung der „digital literacy“, zu finden auf Seite 55

5.3.3 Potenziale der Tiroler Hochschulen in digitalen Technologie erschließen

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung, zu finden auf Seite 49

6. Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung

Für eine erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Tirol wurden in der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie folgende Zielsetzungen definiert:

- Proaktive Kommunikation und Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeit und Ökologisierung in der Tiroler Wirtschaft
- Stimulierung und Unterstützung einer umfassenden ökologischen Transition der Wirtschaft
- Erschließung der Innovations- und Wachstumspotenziale des Umwelttechniksektors
- Vorantreiben einer klima- und umweltfreundlichen Mobilität in allen Bereichen
- Steigerung der Energieeffizienz und Dekarbonisierung von Energieverbrauch und –bereitstellung in der Tiroler Wirtschaft

In der Folge werden Umsetzungsmaßnahmen für die Maßnahmenbereiche und Stoßrichtungen bis Ende 2024 beschrieben.

6.1 Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaft
- „Green Skills“: Verstärkte berufliche Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen
- Tourismus und Bauwirtschaft als Potenzialfelder der Ökologisierung
- Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen

6.1.1 Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaft

Maßnahme

Veranstaltung: Alpine Seed Stage – im Rahmen des „Neue Europäische Bauhaus“ Festivals

Beschreibung

Tirols Landschaft und Natur sind der wichtigste Anziehungsfaktor für Besucher*innen aus aller Welt. In diesem Sinne sind die natürlichen Ressourcen und die Leistungen des alpinen Ökosystems der Standortfaktor Nummer 1 – gerade im Zusammenhang des europäischen Fahrplans „European Green Deal“ bis 2050.

Gesunde Böden sind dabei ein gern übersehener Schatz, den es allerdings ganz besonders zu hüten und beizubehalten gilt. Böden erbringen wesentliche Ökosystemleistungen wie sauberes Wasser und florierende Lebensräume für die biologische Vielfalt. Sie speichern Kohlenstoff und tragen so – einfacher, kostengünstiger und effektiver als viele technische Lösungen – zur Verlangsamung des Klimawandels bei. Das Wissen um diesen Schatz gilt es, in der breiten Gesellschaft sowie insbesondere unter Wirtschaftstreibenden zu stärken.

Zu diesem Thema wird aus Tirol ein kräftiges, konstruktives und cross-sektorales Lebenszeichen nach Brüssel und ganz Europa gesendet. Dies geschieht im Rahmen des ersten Festivals des „Neue Europäische Bauhaus“, eines Sub-Programms im EU Green Deal.

Zielvorgabe

Vor diesem Hintergrund initiiert der Verein AGORA European Green Deal im Rahmen des ersten New European Bauhaus Fests ein englischsprachiges Forum („Side Event“) zum Thema Boden am Hafelekar in Innsbruck. Es werden bis zu 15 hochkarätige Entscheider*innen sowie Expert*innen und Praktiker*innen aus dem öffentlichen, zivilgesellschaftlichen, privaten und medialen Sektor eingeladen. Aus verschiedenen fachlichen und praktischen Blickwinkeln werden Potenziale und Synergien am Nexus Böden – Biodiversität in unserem Lebensumfeld – Gesellschaft/Wirtschaft erkundet.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Verein AGORA European Green Deal (Innsbruck)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2022 (Tagesveranstaltung am 9. Juni)

Maßnahme

Gezielte Aktivitäten zur Forcierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise

Beschreibung

Mit dem Ziel, verantwortungsvolles Wirtschaften zu forcieren, unterstützt das Land Tirol ein Bündel an Maßnahmen, die Impulse, Inspiration und handfeste Beispiele aus der Praxis für eine nachhaltige Wirtschaftsweise liefern. Exemplarisch kann die Tiroler Nachhaltigkeitsmesse ÖKO FAIR genannt werden, die jährlich von Congress Messe Innsbruck in Zusammenarbeit mit Südwind und Klimabündnis veranstaltet und vom Land Tirol unterstützt wird. Die ÖKO FAIR dient als Informationsdrehscheibe für nachhaltiges Wirtschaften und lädt seit dem Jahr 2018 zu Austausch und Vernetzung ein. Regionale als auch internationale Entwicklungen und Schwerpunktthemen zu nachhaltigem Wirtschaften werden aufgezeigt und bearbeitet. Im Mittelpunkt stehen Produkte und Dienstleistungen, die im Sinne einer nachhaltigen und fairen Wertschöpfungskette hergestellt, beschafft und vermarktet werden. Der B2B-Bereich soll künftig stärker in den Fokus rücken. Neben Bereichen wie Mode/Textilien, Ernährung und Lifestyle sollen auch Energie, Outdoor und Tourismus weiter ausgebaut werden.

Unternehmen, die eine Führungsrolle und besondere Vorbildwirkung für verantwortliches Wirtschaften einnehmen, werden mit regionalen Preisen ausgezeichnet. Das Land Tirol fördert beispielsweise seit dem Jahr 2012 die Verleihung des „TRIGOS Tirol“, der von der Wirtschaftskammer ausgerichtet wird und darauf abzielt, die besten und wirksamsten Corporate Social Responsibility Aktivitäten von Tiroler Unternehmen zu prämiieren und Erfolgsmodelle einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Darüber hinaus holt die Landesgesellschaft Lebensraum Tirol Holding GmbH in Zusammenarbeit mit ihren Tochterunternehmen seit dem Jahr 2020 besonders nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, Projekte, Initiativen und Personen mit einer breiten Medienkampagne („Natürlich in Tirol“) und der Verleihung des „Tirol Change Award“ vor den Vorhang.

Zielvorgabe

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für eine nachhaltige Wirtschaftsweise
- Förderung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen
- Förderung des Wissensaustausches und der Vernetzung
- Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Landesentwicklung); Congress Messe Innsbruck; Südwind Tirol; Klimabündnis Tirol; Wirtschaftskammer Tirol; Lebensraum Tirol Holding GmbH; Tirol Werbung GmbH; Standortagentur Tirol GmbH; Agrarmarketing Tirol GmbH

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

jährliche Aktivitäten

6.1.2 „Green Skills“: Verstärkte berufliche Aus- und Weiterbildung

Folgende Maßnahme zielt auch auf diese Stoßrichtung ab

- Wissenschaftliche Projekte und Arbeiten im Zusammenhang mit Energiesparpotentialen, zu finden auf Seite 78

Maßnahme

Stärkung von Bildungsnetzwerken mit Nachhaltigkeitsfokus

Beschreibung

Bildung ist die Basis für gesellschaftliche Entwicklung und Teilhabe. Eine grundlegende Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung besteht darin, Menschen Entscheidungsgrundlagen und Handlungsmöglichkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihnen ermöglichen, aktiv, eigenverantwortlich und mit anderen gemeinsam ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.

Bildungsnetzwerke mit Nachhaltigkeitsfokus setzen auf eine gesamthafte Kompetenz- und Wissensvermittlung. Soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und ökologische Verantwortung werden dabei als gleichwertig, ausgewogen und in integrierter Weise betrachtet. Beispielsweise können das österreichweite Schulnetzwerk ÖKOLOG (Ökologisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit), die Klimabündnis-Schulen, -Horte und -Kindergärten oder die Naturpark-Schulen und -Kindergärten genannt werden.

Auch in Tirol sind verschiedene elementarpädagogische Einrichtungen und allgemeinbildende sowie berufsbildende Schulen bereits Teil dieser Netzwerke. Daraus ergibt sich eine beachtliche Reichweite für die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen. Die Anliegen der am Netzwerk beteiligten Bildungseinrichtungen sollen bewusst gehört, unterstützt und nach Maßgabe der jeweiligen Möglichkeiten und Ressourcen im jeweiligen Setting bestmöglich gefördert werden.

Zielvorgabe

- Unterstützung des Lehrpersonals bei der Bewusstseinsbildung für das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit
- Vernetzung von Schulen, Schulumfeld und Expert*innen
- Transfer von Umwelt- und Klimawissen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Bildungseinrichtungen; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF); Bildungsdirektion für Tirol; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Elementarpädagogik und allgemeines Bildungswesen); Klimabündnis Tirol; Naturparks

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Ausbau von New Work Angeboten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Beschreibung

„New Work“ unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung und der Schaffung von neuen green jobs ist nicht nur ein Schlagwort: Der Arbeitsmarkt ist seit längerem im Umbruch. Neue Strukturen sind wesentlich für die Zukunft und für eine umfassende Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die Tiroler Arbeitsmarktstrategie bezieht sich im Strategiefeld „Aus- und Weiterbildung“ auf diese Entwicklung hin zu flexibler und selbstbestimmter Arbeit, die nicht zuletzt auf Grund der neuen Technologien, weiter stark zunehmen wird. In der laufenden Umsetzung der Arbeitsmarktstrategie werden folgende Maßnahmen in Abstimmung mit den Partnern der Arbeitsmarktstrategie näher geprüft werden:

- Fachkräftebedarfserhebung für green jobs in Tirol
- Anpassung von Transitarbeitsplätzen gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice in sozial-ökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten, die nachhaltige Dienstleistungen anbieten
- Ausbau von Projekten beziehungsweise Fokussierung auf Projekte für nichterwerbstätige Jugendliche (NEET) mit besonderem Schwerpunkt auf nachhaltige Tätigkeiten (z. B. Produktionsschulen)
- Verstärkte Förderung von Projekten zur Integration in den Arbeitsmarkt, die im Recyclingbereich tätig sind
- Verstärkte Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für green jobs

Weitergeführt werden sollen, entsprechend den arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen, Projekte zur Reintegration in den Arbeitsmarkt, die das Land Tirol im Rahmen der Arbeitsmarktförderung bereits unterstützt und die auf nachhaltige Dienstleistungen fokussieren, wie zum Beispiel:

- Projekte für Jugendliche, die sich weder in Ausbildung, Arbeit oder Schulung befinden (NEET-Jugendliche) zur Herstellung von Upcycling Produkten
- gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und sozialökonomische Betriebe mit den z.B. Dienstleistungen, Sortieren und Verkauf von Second-Hand Waren, Mehrweggeschirrservice usw.
- Förderung der Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Bildungs- und Lehrlingsförderungen des Landes für green jobs

Zielvorgabe

- Forcierung der Ökologisierung des Arbeitsmarktes
- Ausbau des Qualifizierungsangebotes zur Schaffung neuer Fachkräfte im Bereich green economy
- Gezielte Nutzung der Potenziale im Bereich green jobs zur (Re)Integration in den Arbeitsmarkt

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Gesellschaft und Arbeit); Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Österreichischer Gewerkschaftsbund Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

laufend im Zuge der Umsetzung der Strategie für den Arbeitsmarkt Tirol 2030

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch die gegenständliche Maßnahme verfolgt

- Attraktive Arbeitsplätze für die junge Generation, zu finden auf Seite 33

Maßnahme

Erhebung aller aktuellen Bildungsangebote zum Thema Green Transition

Beschreibung

Das Land erhebt alle aktuellen Bildungsangebote zum Thema Green Transition. Die Industriellenvereinigung Tirol übernimmt anschließend eine Bedarfserhebung seitens der Tiroler Industrie. Die Angebote sollen sich am Bedarf orientieren. Zudem wird durch die Erhebung eine Übersicht aller Bildungsangebote im Bereich Green Skills erstellt.

Zielvorgabe

Die Abfragen haben das Ziel, existierende Angebote zu erheben und mit dem Bedarf der Unternehmen abzugleichen. So kann anschließend gegebenenfalls eine bedarfsorientierte Anpassung an Aus- und Weiterbildungen stattfinden.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Bildungsdirektion; Industriellenvereinigung Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Projektstart 2023, Laufzeit derzeit noch ungewiss

6.1.3 Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen

Maßnahme

Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern

Beschreibung

Im Rahmen dieser Förderung werden Investitionen in Energiesparmaßnahmen sowie in Maßnahmen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energieträgern unterstützt, sofern diese freiwillig gesetzt oder durch die Umsetzung die rechtlich vorgegebenen umweltrelevanten Verpflichtungen erheblich unterschritten werden. Gefördert werden Unternehmen mit Standort in Tirol.

Es werden die folgenden Förderschwerpunkte zur Umsetzung von Energiesparmaßnahmen sowie zur Anwendung erneuerbarer Energieträger unterstützt:

- Solaranlagen
- Thermische Gebäudesanierung
- Wärmepumpen
- Energiesparen in Betrieben
- Stromerzeugung in Insellagen

Zielvorgabe

Ziel der Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern ist die Unterstützung von Vorhaben, durch die gewerbliche Unternehmen in Tirol Energie einsparen oder erneuerbare Energieträger nutzen. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zur Verminderung von Belastungen durch Luftschadstoffe und klimarelevante Gase sowie zur Einsparung von fossilen Energieträgern geleistet werden. Weiters wird damit den Klimazielen Rechnung getragen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Juni 2028

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch die gegenständliche Maßnahme verfolgt

- Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen, zu finden auf Seite 77

Maßnahme

Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger

Beschreibung

Im Rahmen des Schwerpunktes "Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger" werden unten angeführte Investitionsvorhaben unterstützt. Diese Förderschwerpunkte sind identisch mit den gleichlautenden Förderschwerpunkten der "Umweltförderung im Inland" des Bundes, abgewickelt durch die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC).

- Biomasse Nahwärmeanlagen
- Neubau, Ausbau und Verdichtung von Wärmeverteilnetzen auf Basis von Biomasse, Geothermie oder industrieller Abwärme
- Optimierung von Nahwärmeanlagen
- Erneuerung von Kesselanlagen in bestehenden Biomasse-Nahwärmeanlagen
- Geothermische Nahwärmeanlage

Zielvorgabe

Die Forcierung von Energieversorgungsanlagen mit erneuerbaren Energieträgern stellt ein Ziel der Tiroler Energiepolitik dar und steht damit im Einklang mit der Strategie des Bundes zur Erreichung des Klimazieles insbesondere in Verbindung mit der dabei notwendigen deutlichen CO₂-Reduktion.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2023 bis Juni 2028

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch die gegenständliche Maßnahme verfolgt

- Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen, zu finden auf Seite 77

Maßnahme

Stärkere Profilierung der regionalwirtschaftlichen Programme in Richtung Nachhaltigkeit

Beschreibung

Die Tiroler Landesregierung hat für bestimmte Fördergebiete regionalwirtschaftliche Programme (RWPs) festgelegt. In diesen werden Maßnahmen definiert und gefördert, die eine für diese Gebiete nachhaltige (insbesondere wirtschaftliche) Regionalentwicklung ermöglichen. Derzeit bestehen folgende RWPs:

- Sonderförderprogramm „Oberes und Oberstes Gericht“
- Sonderförderprogramm Naturparkregion „Lechtal-Reutte“
- Sonderförderprogramm für die Natura 2000 Region Isel
- Sonderförderprogramm „Pitztal“

Ziel der Programme ist es, einen Impuls für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu setzen. Sie bieten die Chance, individuell auf gegebene Herausforderungen in einzelnen Teilregionen einzugehen und neue Ansätze zu entwickeln beziehungsweise umzusetzen. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch einen direkten Austausch mit den Akteuren vor Ort. Der Mehrwert zeigt sich unter anderem in der Stärkung der Wertschöpfung in der Region sowie in der Resilienz der Region durch Vernetzung beziehungsweise regionale Lieferketten.

Mit Herbst 2023 beginnt die Erstellung des Regionalwirtschaftlichen Programms Bezirk Landeck und des Regionalwirtschaftlichen Programms Naturparkregion Lechtal-Reutte. Beide Programme haben eine Laufzeit von 10 Jahren – beginnend mit 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2034. Es handelt sich dabei um die Fortsetzung und Erweiterung von zwei Programmen, die in strukturschwachen Regionen Impulse hin zu einer nachhaltigen Entwicklung setzen sollen.

Zentral für Landeck ist der Aufbau von zukunftsfähigen Geschäftsmodellen sowie eine stärkere Integration des Universitätsstandorts Landeck in die Region sowie Anbindung an die Wirtschaft. Von Oktober 2023 bis März 2024 werden mit den regionalen Akteuren in drei Arbeitsgruppen die konkreten Maßnahmenvorschläge erarbeitet und abgestimmt (AG Nachhaltige Geschäftsmodelle, AG Nachhaltig regionale Strukturen, AG Nachhaltiges RWP Landeck)

Zielvorgabe

- Unterstützung der Tiroler Betriebe hinsichtlich einer stärkeren nachhaltigen Ausrichtung
- Vorausschauender Impuls für eine nachhaltige wirtschaftliche Regionalentwicklung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz, Abteilung Landesentwicklung); Regionen

Status der Maßnahme

fortführende und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

Folgeprojekt bis 2034

Maßnahme

Förderung von Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen auf befestigten Flächen

Beschreibung

Anstatt großflächiger Photovoltaik-Anlagen (PV) auf Grünflächen sollen bereits versiegelte Flächen wie Parkplätze von Supermärkten und Skigebieten für die Energiegewinnung aus Sonnenkraft genutzt werden. Die dafür notwendigen Unterkonstruktionen sind im Vergleich zu Großanlagen auf Grünflächen teurer. Die Förderungen stehen für Unternehmen, Vereine, Genossenschaften und Gemeinden mit Standort Tirol bereit.

Zielvorgabe

Ziel der Förderung ist der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Die Förderung zielt darauf ab, das multifunktionale Potenzial befestigter Flächen in Tirol für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen zu nutzen, um die lokale und regionale Energieerzeugung zu forcieren. Die Förderung der Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen soll einen Anreiz zur Umsetzung derartiger Projekte setzen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Mai 2023 bis März 2024

6.1.4 Tourismus und Bauwirtschaft als Potenzialfelder der Ökologisierung

Maßnahme

Ökopaket Wohnbauförderung

Beschreibung

Im Bereich der Wohnbauförderung (im Bereich Neubau und Sanierung) soll ein Ökopaket ausgearbeitet werden, das folgende Punkte umfasst:

- Ausarbeitung eines Modells zur Umsetzung von Photovoltaik auf den Dächern von bestehenden, aber auch bei Neubauten von gemeinnützigen Bauträgern.
- Verbesserung der Förderlandschaft im Hinblick auf CO₂-neutrales Heizen: Dafür soll eine Zusatzförderung für die Brennwert-Technologie Pellets-Öfen ausgearbeitet werden.
- Das Bauwesen in Österreich verursacht mehr als 50% des Abfallaufkommens, 30% des stofflichen Verbrauchs und ca. 40% des Energieverbrauches. Unter diesem Aspekt soll das Fördersystem der Wohnbauförderung diskutiert werden, um auszuloten, welche Veränderungen es braucht, um den Übergang zu einer nachhaltigen Bauwirtschaft zu schaffen.
- Holzbau liefert einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Holz wächst nach, speichert Kohlenstoff in der Konstruktion, ersetzt endliche Ressourcen und hilft, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Deshalb soll untersucht werden, ob ein verpflichtender Anteil von zumindest 20 % an Holzbauten im Bereich des geförderten, großvolumigen Wohnbaus vorgeschrieben werden kann und wie sich dieser auswirkt.

Zielvorgabe

- Verstärkter Einsatz von Photovoltaik auf Dächern von Bauten gemeinnütziger Bauträger
- Verstärkter Umstieg auf umweltfreundliche Heizungssysteme durch Verbesserung der Förderlandschaft
- Forcierung einer nachhaltigen Bauwirtschaft
- Forcierter Einsatz nachwachsender Rohstoffe durch Stärkung des Holzbaus im Bereich des geförderten, großvolumigen Wohnbaus

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Allgemeine Bauangelegenheiten, Abteilung Wohnbauförderung, Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

2022

Maßnahme

Nachhaltige und klimafreundliche Tourismusregionen

Beschreibung

Zudem erhält der TVB Seefeld eine Landesförderung zur Forcierung eines nachhaltigen und klimafreundlichen Tourismus. Die drei Tourismusverbände Kitzbühel, Seefeld und Alpbachtal sind als Beobachterregionen in die Initiative von CLAR eingebunden.

Mit dem Projekt Clean Alpine Region (CLAR) wurden vier Tiroler Tourismusregionen (Kaunergrat, Kufsteinerland, Pitztal, St. Johann) in einem sektorübergreifenden Ansatz dabei unterstützt, Maßnahmen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit umzusetzen und sich als klimafreundliche Destinationen weiterzuentwickeln und zu positionieren, mit positiven Folgewirkungen auf den regionalen Lebens- und Wirtschaftsraum. Durch die erfolgreiche Kooperation zwischen Regionen, Land und Bund gelang es, nationale und internationale Aufmerksamkeit zu erzeugen und Tirol als innovatives Tourismusland zu transportieren. Einen großen Erfolg konnte die CLAR Kaunertal im Herbst 2021 für sich verbuchen. Die Region wurde mit dem Best Tourism Villages Award der UN World Tourism Organisation ausgezeichnet. Mit Dezember 2022 endete die Laufzeit des Projekts Clean Alpine Region.

Die CLAR Regionen und Beobachterregionen wirkten über die Projektlaufzeit hinaus als 6 von insgesamt 19 Pilotregionen bei der Entwicklung des neuen Österreichischen Umweltzeichens für Destinationen mit. Kein anderes Bundesland war in dieser Dichte vertreten. Analoges gilt auch für den Zertifizierungsprozess. Der Tourismusverband Seefeld wurde im Jahr 2023 als erste Urlaubsdestination in Tirol mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet.

Zielvorgabe

- Förderung und Entwicklung von kohlenstoffarmen Modellregionen in enger Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden der Region, den lokalen TVBs und dem Regionalmanagement sowie weiteren für die Umsetzung essenziellen Stakeholdern
- Nutzung dieser Modellregionen als Testmarkt für die Entwicklung und Anwendung innovativer, sauberer alpiner Technologien in einer Win-Win-Situation für Region und Unternehmen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Landesentwicklung); Energieagentur Tirol GmbH; Lebensraum Tirol Holding GmbH; Standortagentur Tirol GmbH; Tirol Werbung GmbH; Tourismusverbände Kaunergrat, Kufsteinerland, Pitztal, St. Johann, Seefeld, Kitzbühel, Alpbachtal

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

bis Dezember 2022

Maßnahme

Weiterentwicklung der „Nachhaltigen Mobilität“ im Tourismus mit relevanten Mobilitätspartnern

Beschreibung

Für die erfolgreiche Umsetzung einer ressourcenschonenden Urlaubsmobilität baut die Tirol Werbung auf bestehenden Aktivitäten auf und forciert die intensive Zusammenarbeit mit relevanten Partnern sowie die Verwendung neuer Technologien. Ziel ist es, Kräfte zu bündeln und gemeinsam neue Formen der nachhaltigen Mobilität voranzutreiben.

Im Zuge der Definition einer Tourismusdestination als „Modellregion Elektromobilität“ sollen beispielsweise flächendeckende E-Ladestationen oder E-Carsharing Angebote in einer definierten Tourismusregion gemeinsam mit der Energieagentur Tirol und Standortagentur Tirol konzipiert und umgesetzt werden. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf der Entwicklung von Maßnahmen zur Entzerrung von Besucher*innenströmen (unter anderem Parkhotspots). Digitale Informationssysteme sollen die Auslastung der Parkplätze anzeigen und die Menschen zum rechtzeitigen Umstieg in den ÖPNV leiten.

Im Rahmen von „Mobility as a Service“ soll ferner die Mobilitätsinfrastruktur mit Online Buchungsmöglichkeiten, Echtzeit Fahrplandaten, Routings und Preisauskünften verknüpft werden. Verschiedene Projekte dazu sollen ausgearbeitet und umgesetzt werden, unter anderem die Webapplikation „Green Travel Alternatives“ und „Naturtrip – der Ausflugszieleplaner für Einheimische und Gäste mit Öffis“.

Zur gemeinsamen Planung und Umsetzung tourismusrelevanter und klimafreundlicher Mobilitätsprojekte wird außerdem eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe etabliert. Langjährige strategische Partnerschaften mit den wichtigsten Mobilitätsanbietern (unter anderem Verkehrsverbund Tirol, Österreichische Bundesbahnen, Deutsche Bahn, Schweizerische Bundesbahnen) werden intensiv fortgesetzt und Produktentwicklungen abgeleitet.

Zielvorgabe

- Erhöhung des Anteils öffentlicher An- und Abreise von Tourist*innen von 10 % auf 20 % bis 2035
- Forcierung und Förderung der Nachhaltigen Mobilität in gemeinsamen Initiativen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Tirol Werbung GmbH

Status der Maßnahme

fortführende und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Ausbildungsoffensive für die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und Technologien am Beispiel des Holzbaus

Beschreibung

Um die Funktionsweise und Zusammenhänge der gesamten Forst-Holz-Kette in Zusammenhang mit der Bauwirtschaft und dessen Klimawirksamkeit besser zu verstehen, benötigt es gut ausgebildete Fachkräfte und eine zielgruppenorientierte Fachausbildung bis hin zur universitären Ebene (Bauingenieur*innen und Architekt*innen) und noch darüber hinaus (Weiterbildung).

Unter Berücksichtigung der nachstehenden Ziele soll die Ausbildungsoffensive folgend stattfinden:

- Etablierung von Fachplaner*innen im Bereich Holzbau (technische Büros) zur unabhängigen Beratung und hochwertigen Planung von ökologischen, kreislauffähigen und nachhaltigen Gebäuden mit Blick auf eine kompakte Siedlungsentwicklung
- Stärkere Berücksichtigung von nachwachsenden Baustoffen in den Landesberufsschulen für Bauberufe und Darstellung der Klimawirksamkeit von Baustoffen
- Weiterbildungsmaßnahmen zum großvolumigen Bauen mit Holz bei Bauträger*innen, Architekt*innen und Planer*innen
- Positionierung des TiroLignum Absam als Forschungs- und Bildungswerkstatt Holz
- Ausbildungsoffensive für die Produktion, Verwendung, Planung und Verarbeitung von nachwachsenden Roh- und Baustoffen.

Zielvorgabe

Implementierung des Themas Holzbau hinsichtlich des Beitrags zum nachhaltigen Bauen und einer kompakten Siedlungsentwicklung in allen Ausbildungsbereichen, die mit dem Bauwesen in Verbindung stehen. Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für die Verwendung von Holz als regionalen und nachhaltigen Rohstoff für die Baubranche.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Universität Innsbruck; Landesberufsschulen (Bau); Höhere Technische Lehranstalten (HTLs); proHolz Tirol; Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Allgemeine Bauangelegenheiten, Abteilung Hochbau, Abteilung Wohnbauförderung); Bauinnung

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Einrichten einer Koordinierungsstelle für Lebenszyklusbetrachtung und Kreislaufwirtschaft im Gebäudebereich

Beschreibung

Aktuell gibt es zum Thema der Lebenszyklusbetrachtung und der Kreislaufwirtschaft im Gebäudebereich nur Leitlinien und keine baurechtlichen Anforderungen. Nur im Zuge der Wohnbauförderung wird eine ökologische Bauweise anhand des Ökoindex (OI3) bewertet und gefördert. Weitere Lebenszyklusphasen wie Nutzung oder Entsorgung werden im derzeitigen Fördermodell nicht einbezogen.

Die Richtlinien des Österreichischen Instituts für Bautechnik (OIB) werden in Tirol in den technischen Bauvorschriften für verbindlich erklärt und gliedern sich nach den „Grundanforderungen an Bauwerke“ gemäß der Verordnung (EU) Nr. 305/2011 (Bauproduktenverordnung – BPV). Bisher decken die OIB-Richtlinien lediglich die Grundanforderungen 1 bis 6 der BPV ab, nun soll jedoch auch die siebente Grundanforderung „Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“ berücksichtigt werden.

Um diese Anforderungen in einer neuen, eigenständigen OIB Richtlinie 7 für Tirol zu erarbeiten und im Prozess der Harmonisierung zwischen den Bundesländern abzustimmen, ist es notwendig eine Koordinierungsstelle zu den Themen der Lebenszyklusbetrachtung und der Kreislaufwirtschaft im Gebäudebereich einzurichten. Diese Koordinierungsstelle ermöglicht auch eine Abstimmung zwischen der Interessenvertretung der Bauwirtschaft (zum Beispiel Wirtschaftskammer Tirol und Kammer der Ziviltechniker*innen für Tirol und Vorarlberg) sowie den Verbänden und Vereinigungen (zum Beispiel Industriellenvereinigung) und dem Land Tirol.

Zielvorgabe

- Ausbau von bestehenden Netzwerken der Lebenszyklus-Betrachtung und der Kreislaufwirtschaft in Tirol
- Erarbeitung von zielorientierten Anforderungen für das Land Tirol zur neuen OIB Richtlinie 7 „Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“
- Bewusstsein bilden für die Themen der Kreislaufwirtschaft um Wissen, Ausbildungen, Abläufe, Arbeitsweisen und Förderungen zu etablieren, um eine zukünftige baurechtliche Anforderung transparent umzusetzen und die Bauwirtschaft vorzubereiten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Allgemeine Bauangelegenheiten, Abteilung Hochbau, Abteilung Wohnbauförderung, Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht); Energieagentur Tirol GmbH; Wirtschaftskammer Tirol; Kammer der Ziviltechniker*innen für Tirol und Vorarlberg; proHolz Tirol; Industriellenvereinigung Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

6.1.5 Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen

Maßnahme

Sondierung Reallabor INNERGY

Beschreibung

Das Gebiet im Tiroler Zentralraum entlang der Inntalfurche ist ein prototypisches Areal eines verdichteten, kleinstrukturierten Siedlungsraums mit Wohn-, Gewerbe- und Industriearealen sowie landwirtschaftlichen Flächen. Gerade in solchen Gebieten besteht viel Potenzial, durch neue Partnerschaften und integrierte Systemlösungen die Energiewende voranzutreiben. Insbesondere für eine klimaschonende Transformation der Wärmeversorgung besteht einerseits große Bereitschaft der Akteure und Akteurinnen für Sektorkopplungsmodelle, andererseits mit einer Fernwärmschiene zwischen Wattens und Innsbruck und weiteren lokalen Wärmenetzen bereits eine grundlegende Infrastruktur.

Ziel des Reallabors INNERGY ist es, durch Kopplung verschiedener Akteure und Akteurinnen und bestehender bzw. geplanter Infrastrukturen die Effizienz und Flexibilität einer nachhaltigen Energie – bzw. Wärmeversorgung im Reallaborgebiet zu entwickeln, zu testen und zu validieren. Das eingereichte Initialprojekt des Reallabors INNERGY setzt sich aus einem Innovationslabor und einem Leitprojekt zusammen, die eng miteinander verwoben sind.

Als „Enabler“ soll das Innovationslabor InnoLab Umsetzungsprojekte entwickeln, beschleunigen und begleiten, Erkenntnisse sichern und als Multiplikator in die breite Anwendung bringen. Das erste Leitprojekt umfasst neun Teilprojekte, die eine flexible und effiziente Wärmeversorgung in der zentralen Tiroler Innaltal furche erproben und evaluieren. Neben den technischen und digitalen Lösungen sollen in den aktuellen und in zukünftigen Umsetzungsprojekten insbesondere auch rechtliche, soziale und wirtschaftliche Aspekte (gesellschaftliche Innovationen) beleuchtet werden.

Zielvorgabe

- Transformation der Wärmeversorgung in Tirol vorantreiben
- Technische und gesellschaftliche Innovationen sowie Systemlösungen entwickeln, testen und daraus lernen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

InnoLab: Alpine Technologien Tirol GmbH

Leitprojekt: Universität Innsbruck

Projektpartner*in:

- Standortagentur Tirol GmbH
- Energieagentur Tirol GmbH
- Universität Innsbruck
- MCI Management Center Innsbruck
- Klimabündnis Tirol
- future.lab
- Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Jänner 2024 bis Dezember 2029

Maßnahme

Beratung von Tiroler Betrieben zu nachhaltigem Wirtschaften, Dekarbonisierung, Digitalisierung und Innovation

Beschreibung

Im Rahmen der Maßnahme werden betriebliche Beratungen unterstützt. Die Inhalte werden im Rahmen des Regionalprogramms „ecotiro!“ weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgt in enger Partnerschaft mit der Wirtschaftskammer Tirol.

Aspekte zu Energie (zum Beispiel Energieeffizienz), Ressourcen (zum Beispiel Kreislaufwirtschaft), Dekarbonisierung (zum Beispiel Klimabilanzierung) sowie Unterstützung von Zertifizierungen (zum Beispiel Umweltzeichen) sollen zukünftig verstärkt berücksichtigt werden. Daneben werden auch Beratungen zu Digitalisierung und Innovation als potenzielle Treiber für eine nachhaltige Entwicklung unterstützt. Es können dabei auch integrierte Beratungskonzepte in Richtung „zero emission city/villages“ zum Einsatz kommen. Die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme wird im Rahmen

der Überarbeitung des Wirtschaftsförderungsprogramms auf Basis der Erfahrungen zu den bisherigen Beratungsaktivitäten im Detail definiert.

Mit den Beratungen soll es gelingen, neben Gebietskörperschaften vor allem auch kleine und mittlere Unternehmen stärker zur Umsetzung relevanter Investitionen zu animieren. Gerade diese Gruppe verfügt allerdings selten über eigene technische Abteilungen und damit entsprechendes Know-how, weshalb diese Beratungsangebote für diese besonders relevant sind.

Zur Sicherstellung des Bedarfs und der notwendigen Qualität der Beratungsangebote wird der Aufbau eines Berater*innen-Pools mit maßgeblichen Kompetenzen (unter anderem Klimaschutz, Umwelttechnik) forciert. So sollen Berater*innen beispielsweise befähigt sein, den CO₂-Fußabdruck eines Unternehmens inklusive Scope3 Emissionen auf Basis des „GHG (Greenhouse Gas) Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard“ zu bilanzieren und zu minimieren. Weiters sollen Berater*innen Unternehmen auch bei der Umsetzung von Dekarbonisierungsmaßnahmen coachen und begleiten können.

Zielvorgabe

- Unterstützung der Tiroler Betriebe hinsichtlich einer nachhaltigen und klimaneutralen Ausrichtung
- Sensibilisierung von Unternehmen für die Potenziale einer ressourceneffizienten, energieschonenden und nachhaltigen Wirtschaftsweise
- Sicherstellung qualitativer Beratungsangebote durch den Aufbau eines Berater*innen-Pools

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz, Abteilung Wasser-, Forst- und Energierecht); Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

6.2 Innovation für eine ökologische Wende

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft
- Forcierung der Kreislaufwirtschaft

6.2.1 Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft, zu finden auf Seite 73
- Wissenschaftliche Projekte und Arbeiten im Zusammenhang mit Energiesparpotentialen, zu finden auf Seite 78

6.2.2 Forcierung der Kreislaufwirtschaft

Maßnahme

Alpenhanf 360 Grad - Schaffung neuartiger regionaler Wertschöpfungsketten aufbauend auf den Rohstoffen von Alpenhanf

Beschreibung

Das Projekt Alpenhanf 360° forciert Innovationen rund um den Anbau und die Verwertung von Hanfpflanzen, deren Fasern und Inhaltsstoffen. Mit Blick auf den gesamten Lebenszyklus von Produkten werden Wertschöpfungsketten im Sinne der Kreislaufwirtschaft neugestaltet, um ein nachhaltiges Wachstum für die Region zu fördern. Die Chancen liegen insbesondere in einer zusätzlichen Einnahmequelle für die Landwirtschaft, neuen Geschäftsmodellen für KMU bei gleichzeitiger Verringerung des CO₂ Ausstoßes.

Ziel dieses ARGE ALP Projektes ist der Aufbau einer Wertschöpfungskette im Alpenraum für alle Produkte, die der Hanf zu bieten hat, unter Berücksichtigung des dualen Erntesystems im Kontext alpiner Gegebenheiten und Anforderungen. Zudem sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Revitalisierung alpenweiter kreislaufbasierter Wertschöpfungsketten zu sämtlichen Rohstoffen der Hanfpflanze unter Berücksichtigung des dualen Erntesystems
- Vernetzung von branchenübergreifenden Playern und Pionieren aus dem Alpenraum. Landwirtschaft meets Industrie: von der Lebensmittelproduktion bis hin zu alpinen High-Tech Sportgeräten
- Schaffung von Rahmenbedingungen, damit die Rohstoffe für die regionalen Innovationen zur Verfügung stehen
- Der Alpenbogen als Standort für die Entwicklung neuer pflanzenbasierter Proteinquellen
- Krisen Resilienz durch regionale Wertschöpfungsketten, kurze Wege, transparente Prozesse

Zielvorgabe

- Vernetzung branchenübergreifender Player
- Neue Geschäftsmodelle für KMU bei gleichzeitiger Verringerung des CO₂ Ausstoßes

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Standortagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Aufbau eines europäischen Hanf-Netzwerk (HempCluB)

Beschreibung

Sieben Clusternetzwerke aus Italien, Portugal, Rumänien, Tschechien und Österreich, welche Unternehmen und Forschungseinrichtungen umfassen, bauen im HempCluB ein europäisches Hanf-Netzwerk auf, das inhaltlich von der Landwirtschaft bis zu High-Tech Anwendungen reicht. Ziel ist es, gemeinsam mit Produzent*innen die hanfbasierten landwirtschaftlichen und unternehmerischen Aktivitäten, die entsprechenden Wertschöpfungsketten sowie interregionale Strategien für

die Bioökonomie zu stärken, den entsprechenden Technologie- und Wissenstransfer zu internationalisieren, die Zusammenarbeit auf B2B- und auf B2C-Ebene zu erleichtern und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Aufgrund ihrer Expertise in diesen Bereichen und rund um die Themen Hanf und Nachhaltigkeit wurde die Standortagentur Tirol eingeladen, in diesem Netzwerk mitzuarbeiten.

Zielvorgabe

Die spezifischen Ziele der HempCluB-Partnerschaft sind:

- Verbesserung der Managementfähigkeiten von Clustermanagern durch einen multidisziplinären Lehrgang
- Stärkung der Exzellenzkapazitäten von Clustern durch Verbesserung des Portfolios an Unterstützungsdiensten für Unternehmen
- Erleichterung von B2B- und C2C-Kooperationsaktivitäten zur Stärkung interregionaler Strategien für die Bioökonomie
- Verbesserung der Zusammenarbeit und der Netzwerkaktivitäten zwischen europäischen Organisationen durch die Umsetzung des Mobilitätsprogramms ClusterXchange
- Förderung der Internationalisierung, des Technologie- und Wissenstransfers durch die Aktivierung neuer Wachstumsmöglichkeiten und Exzellenzkapazitäten für Cluster und ihre Mitglieder

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

- Konsortialführer*in: Lombardy Green Chemistry Cluster
- Projektpartner: Czech Hemp Cluster; Produktion Technologies Cluster; SPRING – Italian Circular Bioeconomy Cluster; Standortagentur Tirol GmbH; IND-AGRO-POL; Federcanpa

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Februar 2022 bis Februar 2024

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Innovation und Wissenstransfer durch Cluster und Plattformen, zu finden auf Seite 43

Maßnahme

Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft

Beschreibung

Mit zunehmender Bedeutung zukunftsrelevanter Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimawandelanpassung steigt der Bedarf an koordinierter und zielgerichteter, sektorenübergreifender Zusammenarbeit zwischen Beteiligten auf lokaler-, regionaler- und Landesebene.

Um eine verstärkte Kooperation und Wechselwirkung zu erreichen, wurden die funktionalen Partnerschaften der Organisationseinheiten des Landes mit den Systempartnern Standortagentur Tirol, Energieagentur Tirol und Klimabündnis Tirol intensiviert und zu einer operativen Umsetzungsplattform „Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft“ (KEK) weiterentwickelt. Die Plattform KEK verfolgt das primäre Ziel der stärkeren sektorenübergreifenden Vernetzung der Regionen und Unternehmen. Sie dient als zentraler Ansprechpartner und Dienstleister bei der Umsetzung von Projekten und Initiativen im Bereich Klimaschutz, Klimawandelanpassung, erneuerbare Energie, Mobilität und Ressourceneffizienz.

Besonderes Highlight der funktionalen Partnerschaft war die Förderzusage für das Horizon Europe Projekt „Mount Resilience“ mit Tirol als eine von sechs Demo-Regionen zur Klimawandelanpassung im alpinen Raum. Das regionale Konsortium besteht neben den drei Plattform-Partnern aus der Universität Innsbruck und dem Land Tirol. Erfreulich ist auch die im Juli 2023 erhaltene Förderzusage für das Reallabor INNERGY in Form eines Innovationslabors und Leitprojektes zur Beschleunigung der Wärmewende. Weiters erfolgte die Genehmigung des Projekts Innocirle bei Interreg Italien Österreich mit dem Thema Kreislaufwirtschaft (Standortagentur als LEAD Partner sowie KB und EA als weitere Partner). Neben der gemeinsamen Projektentwicklung zur Einwerbung von Fördermitteln war unter anderem die Schaffung neuer, organisationsübergreifender Service-Angebote ein Erfolg.

Zielvorgabe

- Bündelung und zielgerechte Weitergabe von Know-how betreffend erneuerbarer Energie, Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Schaffung eines Themenwerkes zur engeren Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Beteiligten auf Landes- beziehungsweise auf regionaler Ebene.
- Begleitung und Unterstützung von konkreten Umsetzungsmaßnahmen von Unternehmen beziehungsweise Regionen
- Regelmäßige Information und Austausch zwischen den KEK Plattform Mitgliedern sowie Sichtbarmachung und aktive Nutzung von Synergiepotenzialen

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Landesentwicklung); Standortagentur Tirol GmbH; Energieagentur Tirol GmbH; Klimabündnis Tirol

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis 2023

Folgende Stoßrichtung wird ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft, zu finden auf Seite 71

6.3 Klimafreundliche Mobilität und Energieeffizienz

Stoßrichtungen des Maßnahmenbereichs:

- Innovative Mobilitätstechnologien
- Neue Konzepte für den betrieblichen Verkehr und Logistik
- Energie und Ressourceneffizienz in Unternehmen

6.3.1 Innovative Mobilitätstechnologien

Maßnahme

Mobilitätsmanagement für Gemeinden und Bildungseinrichtungen

Beschreibung

Das Land Tirol unterstützt mit dem Tiroler Mobilitätsprogramm 2022 bis 2030 Gemeinden, Schulen und gemeinnützige Vereine umfassend bei der Planung und Umsetzung von Mobilitätsprojekten. Dabei werden Anreize geschaffen, um Alltags- und Freizeitwege möglichst emissionsarm zurückzulegen. Zu Fuß gehen, Radfahren und der öffentliche Verkehr bilden dabei das Rückgrat eines zukunftsfähigen Verkehrssystems. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden werden Maßnahmen zur Reduktion des kommunalen Verkehrsaufkommens entwickelt und durch die Förderung emissionsarmer Mobilität die Lebens- und Wohnqualität in den Gemeinden verbessert.

Neben den Gemeinden sind die Tiroler Schulen zentrale Kooperationspartner und nehmen eine Schlüsselfunktion für die Mobilitätswende ein. Durch eine umfassende Mobilitätsbildung, beginnend im Kindergartenalter bis zur Matura, werden langfristige und positive Auswirkungen auf die zukünftige Verkehrsmittelwahl erzielt.

Neben dem Prinzip des „Vermeiden, Verlagern, Verbessern“ spielt auch das „Teilen“ eine zentrale Rolle im Tiroler Mobilitätsprogramm 2022 bis 2030. Durch die Förderung von Sharing Ansätzen werden neue Möglichkeiten geschaffen, mobil zu sein und es wird ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Energieeffizienz im Verkehr geleistet. Neben dem klassischen Bike-, E-Scooter- und E-Carsharing können Fahrten im Freizeit- und Alltagsverkehr auch durch Fahrgemeinschaften (Ride Sharing) reduziert werden. Die verschiedenen Sharing Modelle müssen für die Nutzer*innen einfach zugänglich sein. Dies wird insbesondere durch die Integration der Angebote in das VVT Tariffsystem ermöglicht.

Zielvorgabe

- Förderung von Planungen und Konzepten für klimafreundliche und nachhaltige Mobilitätsvorhaben in Gemeinden und Bildungseinrichtungen
- Umfassende Mobilitätsbildung von Schüler*innen
- Etablierung einer nachhaltigen Verkehrsmittelwahl
- Forcierung von landesweiten Sharing Angeboten

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung); Gemeinden; Bildungseinrichtungen; Gemeinnützige Vereine; Klimabündnis Tirol; Energieagentur Tirol GmbH; Österreichische Bundesbahnen (ÖBB); Verkehrsverbund Tirol (VVT); Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn (IVB)

Status der Maßnahme

fortführende Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

6.3.2 Neue Konzepte für den betrieblichen Verkehr und Logistik

Maßnahme

Roll-out der Wasserstoffmobilität im alpinen Raum (H2Alpin)

Beschreibung

H2Alpin nutzt die Lage Tirols im Zentrum der Alpen, um Brennstoffzellen für Busse und LKWs unter spezifischen Bedingungen wie kurvenreiche Bergstraßen, Transitpässe und Wetterextreme zu testen. Parallel dazu soll die landesweite wasserstoffbetriebene Mobilität wirtschaftlich aufgestellt werden. Dies erfolgt zum einen über zwei Beschaffungsplattformen für die Bestellung und Vermietung von Schwerlastfahrzeugen und zum anderen über die Sicherstellung der geeigneten Wasserstofflogistik bis zum Jahr 2035.

Die gewonnenen Erkenntnisse, Gesamtbewertungen der Systemlösungen sowie Simulationen zum Mobilitätswandel und der dafür benötigten Ressourcen und Rahmenbedingungen sollen einen raschen Roll-Out der wasserstoffbetriebenen Mobilität in Tirol ermöglichen.

Zielvorgabe

- Einsparung von 17.700 Tonnen CO₂ durch wasserstoffbasierte Mobilität
- Technische Erkenntnisse und Know-how in Bezug auf die Performance der Brennstoffzellen Schwerfahrzeuge in alpiner Anwendung
- Entwicklung von Geschäftsmodellen und Business Ecosystemen, um einerseits die Bestellung von FCEV über Beschaffungsplattformen zu organisieren und mit pay-per-use Modellen den finanziellen Herausforderungen für Anwender zu begegnen und andererseits, um das H2 Vertriebsmodell zu optimieren
- Organisatorische Vorbereitung in Bezug auf H2-Bedarfsplanung, Logistik, Betankungsprotokolle, Rahmenbedingungen und Roll-Out der wasserstoffbasierten Mobilität

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Leadpartner: Standortagentur Tirol GmbH

Projektpartner:

- FEN Research GmbH
- Gebrüder Weiss GmbH
- Innsbrucker Verkehrsbetriebe
- Jules Vernes GmbH
- Management Center Innsbruck
- Postbus AG
- Tiroler Wasserkraft AG
- Universität Innsbruck
- Verkehrsverbund Tirol GmbH
- Wirtschaftskammer Tirol
- Wasser Tirol – Dienstleistungs-GmbH
- Zillertaler Verkehrsbetriebe AG

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von 2022 bis Herbst 2024

Maßnahme

Optimierung des regionalen und lokalen Güterverteilverkehrs

Beschreibung

Der Liefer- und Zustellverkehr belastet zunehmend die Tiroler Bevölkerung und ist ein wesentlicher Faktor beim Ausstoß von Lärm, Luftschadstoffen und CO₂ im Verkehrsbereich. Im Gütertransport muss es daher zu einem Umbruch in den bisherigen Abläufen kommen. Dabei ist gleichzeitig eine funktionierende Transportkette zu gewährleisten, da diese wesentlich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort ist.

Konsistent mit den anderen Verkehrsarten bearbeitet das Land Tirol auch den regionalen und lokalen Verteilverkehr nach dem Prinzip „vermeiden, verlagern, verbessern“. Das Land Tirol wirkt darauf hin, dass regionale und lokale Verteilverkehre im Sinne der Vermeidung von Verkehr besser organisiert und gebündelt, auf nachhaltigere Transportarten verlagert beziehungsweise durch Dekarbonisierung verbessert werden. Mehrere Stoßrichtungen werden in den nächsten Jahren verfolgt.

Mit verschiedenen Partnern erhebt das Land Tirol aktuell und in den nächsten zwei Jahren die Bündelungsmöglichkeiten im großstädtischen, kleinstädtischen wie auch ländlichen Güterverkehr. Genannt werden können Projekte mit Landesbeteiligung wie „Inns’Paket“, „CityLogWörgl“ und „Wirtschaft in Bewegung“, die 2022 abgeschlossen werden. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen sind die erforderlichen Rahmenbedingungen für eine Transformation zu schaffen.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Zahl an Paketlieferungen sind geeignete Lösungen zu entwickeln und zu testen, um den Lieferverkehr effizienter zu gestalten. Das Vorantreiben von Pilotprojekten im städtischen und ländlichen Umfeld im Zuge von Forschungsprojekten ist daher ein Ansatz, der verfolgt wird (zum Beispiel Lastenradzustellung Innsbruck im Rahmen von „Inns’Paket“).

Zielvorgabe

- Verkehrsreduktion durch Bündelung von Güterströmen, Transformation der Lieferketten und Dekarbonisierung des regionalen und lokalen Verteilverkehrs
- Stärkung der regionalen Versorgung

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Mobilitätsplanung, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Abteilung Raumordnung und Statistik); Standortagentur Tirol GmbH; Wirtschaftskammer Tirol

Status der Maßnahme

fortführende und neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

6.3.3 Energie- und Ressourceneffizienz in Unternehmen

Folgende Maßnahmen zielen auch auf diese Stoßrichtung ab

- Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern, zu finden auf Seite 62
- Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger, zu finden auf Seite 63

Maßnahme

Verankerung von Nachhaltigkeits- und Klimakriterien in Wirtschafts- und Technologieförderungen

Beschreibung

Die Wirtschafts-, Innovations- und Digitalisierungsförderungsprogramme des Landes Tirol werden im Jahr 2022 evaluiert. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Evaluierung sowie basierend auf der neuen Wirtschafts- und Innovationsstrategie sowie der Nachhaltigkeits- und Klimastrategie des Landes, soll eine Neuausrichtung der Förderprogramme erfolgen. Hierbei sollen beispielsweise Kriterien betreffend Klimaschutz (Treibhausgas-Reduktion), Energieeffizienz oder Ressourceneffizienz implementiert werden.

Längerfristig sollen dadurch gezielt Innovationen und Initiativen von Tiroler Unternehmen für eine nachhaltige und klimaneutrale Entwicklung unterstützt werden. Investitionen fließen dabei in verschiedene Bereiche (beispielsweise erneuerbare Energien, Elektromobilität, Digitalisierung) und Branchen (beispielsweise Tourismus, Bauwesen, Handel). Im Rahmen des Förderprogramms „Innovationsassistent*in“ sollen zukünftig auch Ausschreibungen in Bezug auf innerbetriebliche Nachhaltigkeitsmaßnahmen durchgeführt werden.

Zielvorgabe

Stärkere und sichtbarere Verankerung von Nachhaltigkeits- und Klimakriterien in den Wirtschafts-, Innovations- und Digitalisierungsförderungsprogrammen des Landes Tirol

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft; Abteilung Wirtschaftsförderung und Fördertransparenz)

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

-

Maßnahme

Wissenschaftliche Projekte und Arbeiten im Zusammenhang mit Energiesparpotentialen

Beschreibung

Das Land Tirol hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 energieautonom, also unabhängig von fossilen Energieträgern, zu sein. Dadurch sollen nächste Generationen künftig in der Lage sein, ihren gesamten Energiebedarf aus heimischen, erneuerbaren Ressourcen klimaschonend zu decken. In den nächsten Jahren wird die Energiepolitik von einem massiven Ausbau erneuerbarer Energieträger – mit Wasserkraft und Photovoltaik als wesentliche Säule – geprägt sein. Zusätzlich ist zur Zielerreichung der Energieautonomie die Reduktion des Energiebedarfes zwingend notwendig. Die Wissenschaft leistet bereits einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende, indem Technologien neu- beziehungsweise weiterentwickelt werden. Das Land Tirol möchte daher im Rahmen dieser Ausschreibung wissenschaftliche Projekte, die sich mit Energiesparpotenzialen in verschiedenen Bereichen auseinandersetzen und unterschiedlichen Methoden anwenden, fördern.

Zielvorgabe

Die Ergebnisse sollten praxisrelevant sein und einen Nutzen für die Gesellschaft und die Umwelt haben. Eine interdisziplinäre Projektgestaltung ist zudem möglich und soll den Fokus auf die An-

wendbarkeit der Forschungsergebnisse haben. Die Ergebnisse der Projekte und Arbeiten sind zukünftige Beiträge für neue Technologien, Konzepte und Maßnahmen zur Entwicklung eines energieeffizienten und umweltfreundlichen Umgangs mit Energie. Teilnehmende Forschungsarbeiten bewirken, dass Energiesparpotenziale ausgenutzt werden, dass sich der Energieverbrauch reduziert und auch die Kosten dafür gesenkt werden. Gleichzeitig wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Die Ausschreibung richtet sich an alle Tiroler Hochschulen, die sich mit Forschungsfragen zu Energiesparpotenzialen beschäftigen.

Umsetzungsverantwortung und Mitwirkung

Amt der Tiroler Landesregierung (Abteilung Wirtschaftsstandort, Digitalisierung und Wissenschaft);
Energieagentur Tirol GmbH

Status der Maßnahme

neue Maßnahme

Laufzeit der Maßnahme

von Mai 2023 bis Oktober 2024

Folgende Stoßrichtungen werden ebenso durch diese Maßnahme verfolgt

- Unterstützung der Wirtschaft bei Energie- und Umweltinvestitionen, zu finden auf Seite 62
- Wachstumschancen der Tiroler Umwelttechnikwirtschaft, zu finden auf Seite 71

7. Ausblick

Regelmäßiges Monitoring und Evaluationen dienen als Instrumente zur Weiterentwicklung der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie sowie der damit verbundenen Maßnahmen.

Das Monitoring wird zur Begleitung, Berichterstattung und Steuerung der Umsetzung der Ziele der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie installiert. Wesentliche Grundlage dafür bildet das derzeit in Ausarbeitung befindliche Indikatorenset, welches den Fortschritt der laufenden Umsetzung dokumentieren soll. Es sollen dadurch auch negative Entwicklungen bzw. Hemmnisse frühzeitig erkannt werden.

Das Monitoring wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt und dabei bei Bedarf auch externe Expertise herangezogen.

Monitoring, Evaluierung und die laufende Beobachtung der nationalen sowie internationalen Rahmenbedingungen und Trends in den Handlungsfeldern der Strategie mit deren Auswirkungen auf den Standort Tirol sind wesentliche Grundlagen für die Weiterentwicklung und Anpassung des Maßnahmenprogrammes zur Umsetzung der Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie.

Auf der Grundlage dieser konzeptionellen Festlegung, wird bereits 2024 mit den Vorarbeiten für das nächste dreijährige Maßnahmenprogramm zur Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie begonnen.

8. Anhang – Maßnahmenliste

Handlungsfeld Wirtschaftsstandort.....	7
Monitoring der Entwicklung der „Top-500-Betriebe“ durch regelmäßige Erhebungen.....	7
Evaluierung der Tiroler Wirtschafts-, Technologie- und Wissenschaftsförderung.....	8
Standort-Check.....	9
Resilienz-Akademie	10
Neuausrichtung des internationalen Standortmarketings.....	11
Lebensraum Tirol – Agenda 2030, Raumordnungsplan.....	11
BUILD Tirol – Digitale Assistenz.....	12
Allgemeine Startup-Aktivitäten der Standortagentur Tirol, insbesondere die Ökosystem-Entwicklung.....	13
Startup.Accelerate – Weiterentwicklung des wachsenden Ökosystems für Start-ups in der Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino sowie der Provinz Treviso.....	14
Aufbau und Etablierung von Onsite Ventures	15
AplusB Scale-up South-West.....	15
Innovative Gründungen	17
Mobilisierung junger, reifer und weiblicher Gründer*innen.....	17
Territoriale Entwicklung: Die Dimension der Frauen	18
Gesundheit, Wirtschaft und Wissenschaft	19
Förderprogramm Health Hub Tirol	20
Begleitung von Tiroler Regionen bei der gesundheitsorientierten Entwicklung.....	20
D4Health Tirol	21
Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Digital Health	22
Handlungsfeld Fachkräfte und berufliche Qualifizierung.....	23
Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Tiroler Data Science Bootcamps.....	24
Einrichtung einer MINT-Koordinationsstelle Tirol (MKT).....	25
Einrichtung eines "MINT-Lab Oberland"	26
BiPTec – Bildung für Produktionstechnologie in Tirol.....	26
Coding4Kids.....	28
MINT-Förderschecks für Lehrpersonen zur Finanzierung außerschulischer MINT-Aktivitäten.....	28
MINT-Elementarpädagogik – "Spürnaseneck"-Labor für Kindergartenkinder zum Forschen und Experimentieren	29
Welcome Service Tirol	31
Interreg Projekt Attraktiver Tourismus: Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber	32
Ganztägiges und ganzzjähriges Kinderbetreuungsangebot.....	33

Handlungsfeld Wissenschaft, Forschung und Innovation	34
Dissertationsprogramm für Tiroler Hochschulen	34
Tiroler Wissenschaftsförderung	35
Tiroler Nachwuchsforscher*innenförderung	36
FFG-Kooperation	37
Tiroler Innovationsförderung	37
Förderberatung für Unternehmen und Forschungseinrichtungen	38
Förderprogramm COMET	39
Matching Funds – Kooperation des Landes Tirol mit dem FWF	39
Euregio Mobility Fund	40
Euregio Science Fund	41
Förderung des Projekts Tirol = Gesund	42
Förderprogramm K-Regio	43
Stärkung der Innovationskraft sowie der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Clustermmitglieder	43
Weiterentwicklung der Tiroler Kreativwirtschaft	44
Handlungsfeld Digitalisierung	46
Plattform digital.tirol	46
Plattform Trendlabor der Standortagentur Tirol	47
Digital Innovation Hub West (DIH West)	48
Tiroler Digitalisierungsförderung	48
Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung	49
Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – Smart Data Management	50
Tiroler Digitalisierungsgesetz 2023	51
Digitale Dokumentenmappe (DDM)	52
datahub Tirol	53
Fortschreibung des Breitband-Masterplanes für Tirol 2024 – 2028	53
Leuchtturmprojekte im Bereich Digitalisierung – Wiegand – Digitalisierung der Abfallwirtschaft	54
Konzeption und Umsetzung einer digitalen Bildungsplattform (DiBi) für Tirol	55
Leuchtturmprojekt im Bereich Digitalisierung – DEMAT – Digital E-Commerce Masterclass Tirol	56

Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Ökologisierung.....58

Veranstaltung: Alpine Seed Stage – im Rahmen des „Neue Europäische Bauhaus“ Festivals...	58
Gezielte Aktivitäten zur Forcierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise	59
Stärkung von Bildungsnetzwerken mit Nachhaltigkeitsfokus.....	60
Ausbau von New Work Angeboten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Digitalisierung	61
Erhebung aller aktuellen Bildungsangebote zum Thema Green Transition.....	62
Förderung von Energiesparmaßnahmen und von erneuerbaren Energieträgern	62
Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger	63
Stärkere Profilierung der regionalwirtschaftlichen Programme in Richtung Nachhaltigkeit	64
Förderung von Unterkonstruktionen für Photovoltaikanlagen auf befestigten Flächen	65
Ökopaket Wohnbauförderung	65
Nachhaltige und klimafreundliche Tourismusregionen.....	66
Weiterentwicklung der „Nachhaltigen Mobilität“ im Tourismus mit relevanten Mobilitätspartnern	67
Ausbildungsoffensive für die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und Technologien am Beispiel des Holzbaus	68
Einrichten einer Koordinierungsstelle für Lebenszyklusbetrachtung und Kreislaufwirtschaft im Gebäudebereich	68
Sondierung Reallabor INNERGY.....	69
Beratung von Tiroler Betrieben zu nachhaltigem Wirtschaften, Dekarbonisierung, Digitalisierung und Innovation.....	70
Alpenhanf 360 Grad - Schaffung neuartiger regionaler Wertschöpfungsketten aufbauend auf den Rohstoffen von Alpenhanf.....	72
Aufbau eines europäischen Hanf-Netzwerk (HempCluB).....	72
Plattform Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft	73
Mobilitätsmanagement für Gemeinden und Bildungseinrichtungen	75
Roll-out der Wasserstoffmobilität im alpinen Raum (H2Alpin).....	76
Optimierung des regionalen und lokalen Güterverteilverkehrs	77
Verankerung von Nachhaltigkeits- und Klimakriterien in Wirtschafts- und Technologieförderungen	78
Wissenschaftliche Projekte und Arbeiten im Zusammenhang mit Energiesparpotentialen.....	78